9396

Lessingschule

(Städtische Realschule mit Progymnasium)

zu

Kamenz i. Sa.

Bericht

über das

Schuljahr 1912/13,

erstattet vom

Direktor Prof. Dr. Muhle.

Kamenz,
Druck von C. S. Krausche.
1913. Prog. Nr. 817. 1913.

Mühlei [Willy]

Inhalt.

I. Mitteilungen ans Elternhaus . . . . . Seite 3
II. Allgemeine Mitteilungen (Lehrplan, Anmeldung und Aufnahme, Schulgeld und Gebühren, Berechtigungen) . . . . . „ 4
III. Stiftungen. Schulgelderlasse . . . . . „ 6
IV. Personalverzeichnis . . . . . „ 9
V. Übersicht über den Schülerbestand . . . . . „ 13
VI. Schulgeschichte . . . . . „ 14
VII. Reifeprüfung . . . . . „ 16
VIII. Verordnungen des Königlichen Ministeriums . . „ 17
IX. Lehrbericht . . . . . „ 18
X. Körperpflege . . . . . „ 25
XI. Lehrmittel und Sammlungen . . . . . „ 26
XII. Lehrbücher . . . . . „ 27
XIII. Schreibsachen . . . . . „ 29
XIV. Vom neuen Schuljahr . . . . . „ 30

I.

Mitteilungen ans Elternhaus.

Im Interesse eines gedeihlichen Zusammenwirkens von Schule und Haus seien die Eltern oder deren Stellvertreter auf folgende Punkte hingewiesen:

Es ist sehr erwünscht, daß die Eltern **häufig die guten Hefte ihres Sohnes einsehen,** und zwar Haus-, wie Klassenarbeiten. Jede dem Schüler unter eine schriftliche Arbeit erteilte Zensur sollte als eine Mitteilung der Schule ans Elternhaus aufgefaßt werden.

Sehr erwünscht ist es, daß sich die Eltern von Zeit zu Zeit zwecks **Auskunft über ihren Sohn** mit der Schule in Verbindung setzen. Der Unterzeichnete, wie auch die Lehrer, sind stets gern zu solcher Auskunft bereit. Jedoch empfiehlt es sich, den geplanten Besuch tags zuvor anzuzeigen, damit vorher die nötigen Erkundigungen eingezogen werden können, während sonst vom Direktor oder Klassenlehrer nur unvollständige Auskunft erteilt werden kann. In der Schule ist ein Wartezimmer vorhanden, wo die Eltern oder deren Stellvertreter ungestört mit dem betr. Lehrer sprechen können. Eine solche Erkundigung seitens des Elternhauses wird von der Schule nicht als Störung empfunden, sondern es ist sehr erwünscht, daß möglichst oft von der Gelegenheit der Herstellung einer Verbindung zwischen Schule und Elternhaus Gebrauch gemacht wird. Sprechstunden siehe Seite 30.

Bei **Erkrankungen von Schülern** ist, laut § 9 der Schulordnung, eine Entschuldigung mit Angabe der Krankheit schriftlich, oder durch Erwachsene mündlich, der Schule möglichst am ersten Tage der Erkrankung zuzustellen.

Befreiungen vom Turnunterricht können lt. ministerieller Bestimmung nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses **nach vorgeschriebenem Muster** gewährt werden. Formulare zu solchen Zeugnissen stehen unentgeltlich durch den Direktor der Schule zur Verfügung.

Die Eltern werden freundlichst gebeten, die **Bestellung der gedruckten Bücher** für ihren Sohn auf Grund des Verzeichnisses auf Seite 27 und auf beigefügtem Bestellzettel zwecks rechtzeitiger Beschaffung zu Beginn der Ferien bei ihrem Buchhändler oder Buchbinder bewirken und stets neueste Auflagen verlangen zu wollen. Auch an dieser Stelle sei nochmals die Bitte ausgesprochen, vom Ankauf alter gebrauchter Bücher möglichst abzusehen und den Schülern neue Schulbücher zu gewähren (siehe Seite 28).

Bücher, Zeichnungen und andere zurückgelassene Sachen abgegangener Schüler werden nur drei Monate lang aufbewahrt.

Daß der Aufenthalt der Schüler in den Abendstunden auf dem Markt und den Straßen der Stadt nicht die rechte Erholung ist und auch manche andere Gefahr mit sich bringt, bedarf keiner weiteren Ausführung. Deshalb seien die Eltern und deren Stellvertreter gebeten, dies nicht zuzulassen.

Da im neuen Schuljahr einmal in der Woche in jeder Klasse, voraussichtlich Sonnabends, nur 4 Vormittagsstunden erteilt werden, so ist einmal in der Woche Gelegenheit zur Benutzung des Mittagszuges gegeben, und es müssen in Zukunft Gesuche um **Freigabe der fünften Vormittagsstunde oder der Nachmittagsstunden** zwecks einer Fahrt nach Dresden oder dergl. abgelehnt werden. Ebenso kann anläßlich der Kirmesfeiern kein Urlaub erteilt werden.

Um Schulgeldermäßigung ist **jedes Jahr bis zum 1. Mai** bei der Realschulkommission **von neuem** nachzusuchen. Ohne vorliegendes Gesuch oder bei späterem Eingange desselben kann **kein** Schulgelderlaß gewährt werden.

Im Schulhause steht auswärts wohnenden Schülern das **Schülerzimmer** für die Zeit, die sie vor oder nach dem Unterricht noch in Kamenz verbringen müssen, zum Aufenthalt und zur Erledigung von Schularbeiten

widerruflich zur Verfügung. Für die Benutzung dieses Zimmers und eines verschließbaren Schrankfaches sind im Sommerhalbjahr 2 Mark, im Winterhalbjahr 4 Mark zu entrichten.

Seit Juni 1911 besteht für die Schüler eine freiwillige **Kollektiv-Unfall-Versicherung** bei der Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Germania zu Stettin. Als Jahresprämie sind von jedem versicherten Schüler 1,50 Mark zu zahlen. Bereits in drei Fällen hat die Germania Entschädigungen an versicherte Schüler gezahlt, in einem Falle sogar in Höhe von 300 Mark. Es kann der Beitritt nur empfohlen werden.

II.

Allgemeine Mitteilungen.

Die **Realschulen** sind Lehranstalten mit selbständigen Bildungszwecken. Sie wollen ihren Schülern, die unmittelbar von der Schule ins praktische Leben übertreten, eine über das Ziel der Volksschule hinausgehende allgemeine Bildung vermitteln. Diese ist in allen Unterrichtsfächern bei den von einer Realschule als reif entlassenen Schülern bis zu einem Abschluß geführt, der für den Uebergang ins bürgerliche Leben geeignet ist. Es ist daher der Besuch der Realschule vorwiegend allen denen zu empfehlen, die Handwerker, Gewerbetreibende Kaufleute, Drogisten, Techniker, Gärtner, Landwirte werden oder sich der mittleren Beamtenlaufbahn zuwenden wollen.

Sehr gut begabten Schülern, die die Realschule mit dem Zeugnis der Reife verlassen haben, gibt dann die **Oberrealschule** die Möglichkeit, in weiteren drei Schuljahren, deren Pensum sich unmittelbar dem der Realschule anschließt, zur Hochschule (Universität, Technische Hochschule, tierärztliche Hochschule, Forst- und Bergakademie) zu gelangen.

Der Unterricht wird nach folgendem **Stundenplan** erteilt:

	Kl. 6	Kl. 5	Kl. 4	Kl. 3	Kl. 2	Kl. 1
a) Pflichtstunden.						
Religion	3	3	2	2	2	2
Deutsch	6	5	5	4	4	4
Französisch	5	6	7	6	4	4
Englisch	—	—	—	4	4	4
Geschichte	1	2	2	2	2	2
Erdkunde	2	2	2	2	2	2
Naturbeschreibung	2	2	2	2	1	1
Naturlehre	—	—	—	—	5	5
Rechnen und Mathematik	4	4	6	6	5	5
Zeichnen	2	2	2	2	2	2
Schreiben	2	2	1	—	—	—
Turnen	2	2	2	2	2	2
Singen	2	2	2	1	1	1
b) Wahlfreier Unterricht.						
Stenographie	—	—	2	1	1	1
Ergänz.-Unterr. im Rechnen	—	—	—	—	1	—
Ergänz.-Unterr. in Mathematik	—	—	—	—	—	1

Das **Progymnasium** umfaßt die drei unteren Klassen Sexta bis Quarta. Sein Stundenplan weicht vom obigen im wesentlichen dadurch ab, daß als Fremdsprache an Stelle des Französischen in den beiden unteren Klassen Latein tritt und das Französische im Progymnasium erst in Quarta beginnt.

Die regelmäßige **Aufnahme** findet zu Beginn des Schuljahres in der Woche nach Ostern statt und hängt vom Bestehen einer nichtöffentlichen Aufnahmeprüfung ab. Während des Schuljahres können nur ausnahmsweise und nur aus Anlaß dringender Umstände Schüler aufgenommen werden. Die Anmeldung eines Schülers hat durch die Eltern oder deren Stellvertreter beim Leiter der Anstalt zu erfolgen. Beizubringen sind

1. ein Tauf- oder Geburtszeugnis,
2. der Impfschein (bez. Wiederimpfschein),
3. das letzte Schulzeugnis,
4. der Konfirmationsschein.

Zwar genügt zur Aufnahme in die unterste Klasse das erfüllte neunte Lebensjahr, und der Aufzunehmende muß die Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben, die durch mindestens dreijährigen Unterricht in einer wohleingerichteten Bürgerschule von Schülern mittlerer Begabung erworben zu werden pflegen. **Doch empfiehlt es sich auf Grund der gemachten Erfahrungen, die Knaben in der Regel erst nach einem vierjährigen erfolgreichen Schulbesuch und vollendetem zehnten Lebensjahre der höheren Schule zuzuführen.**

In der **Aufnahmeprüfung** für die unterste Klasse wird in der Hauptsache verlangt: Von groben Fehlern freie Niederschrift einer leichteren Erzählung nach mehrmaligem Vorlesen oder eines nicht zu schwierigen Diktates; Beherrschung der lateinischen Schrift im Lesen und Schreiben; Sicherheit im Rechnen im Zahlenraume bis 1000 (z. B. Lösung von Aufgaben wie 24 . 39, 879 : 17, 918 : 32).

Die Aufnahme in eine höhere Klasse ist nur zulässig, wenn der Angemeldete seiner Vorbildung nach in deren vollen planmäßigen Unterricht einzutreten vermag. **Es empfiehlt sich also, worauf die auswärtigen Eltern besonders aufmerksam gemacht seien, einen Knaben, falls er die Realschule besuchen soll, derselben möglichst bald nach vollendetem vierten Schuljahre zuzuführen,** da sonst ein Zeitverlust unvermeidlich wird, zumal schon in der untersten Realschulklasse das Französische einsetzt. Zum Nachweis geeigneter Unterkunft für die Schüler ist der Direktor jederzeit gern bereit.

Durch das Gesetz über das höhere Mädchenbildungswesen vom 16. Juni 1910 ist ausnahmsweise in besonderen Fällen der Eintritt von **Mädchen** in die Klassen 3 bis 1 der Realschulen gestattet. Jedoch beschränkt sich die Ermächtigung auf die Zeit bis zum Ablauf des Jahres 1920. Die näheren Bestimmungen über die Aufnahme von Mädchen werden vom Direktor auf Wunsch gern mitgeteilt.

An **Schulgeld** sind, von Einheimischen wie Auswärtigen in gleicher Weise, für die Realschulklassen jährlich 150 M, für die Progymnasialklassen jährlich 180 M zu entrichten. Das Schulgeld ist vierteljährlich, und zwar am 5. Juni, 5. September, 5. Dezember, 5. März, zu zahlen.

Ferner sind 5 M Aufnahmegebühr und ebenso beim Abgang ohne Reifezeugnis 5 M, beim Abgang mit Reifezeugnis 15 M Abgangsgebühr zur Realschulstiftung zu entrichten. Auch hat jeder Schüler jährlich 1 M zur Schülerbücherei beizutragen.

Das **Reifezeugnis** der sächsischen Realschulen berechtigt:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. zur Zahlmeister- und Intendantursekretär-Laufbahn im Landheer;
3. zur Marine-Ingenieur-Laufbahn;
4. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine; (zur Feuerwerks-, Torpedo- und Festungsbau-Offizierslaufbahn zwar nicht erforderlich, aber in der Praxis sehr wertvoll);
5. zum Besuche der fachwissenschaftlichen Kurse an den öffentlichen Handelslehranstalten in Dresden, Leipzig und Chemnitz;
6. zum Besuche der Handelshochschule in Leipzig nach erfolgreich bestandener Lehrzeit und zur Prüfung für Handelslehramtskandidaten (frühestens am Schlusse des 6. Semesters);
7. zum landwirtschaftlichen Studium an der Universität Leipzig nach mindestens dreijähriger praktischer Ausbildung;

8. zum prüfungsfreien Eintritt in die Königliche Gewerbeakademie zu Chemnitz (bei zu starkem Andrange finden zunächst diejenigen Aufnahme, die in Mathematik und Deutsch mindestens die Zensur 2 haben);
9. zum prüfungsfreien Eintritt in die Königlichen Baugewerkenschulen zu Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen i. V., Zittau und die Königliche Tiefbauschule zu Zittau nach mindestens halbjähriger praktischer Ausbildung;
10. zur Feldmesser-Laufbahn;
11. zur Assistenten- und Sekretärprüfung im Anstellungsbereiche des
    a) Ministeriums des Innern,
    b) Justizministeriums,
    c) Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts,
    d) Finanzministeriums nur bei der Verwaltung der Staatseisenbahnen und zwar für Stationsassistenten II. und I. Klasse, Bureauassistenten und Betriebssekretäre,
    nur zur Assistentenprüfung im übrigen Anstellungsbereiche des Finanzministeriums;
12. zum Eintritt in die Obersekunda der Oberrealschulen.

Zeitweilig wird an einem Lehrerseminar eine 4. Klasse eingerichtet, in die solche Realschulabiturienten aufgenommen werden, die im Abgangszeugnis mindestens die Zensur 2 erlangt und eine Aufnahmeprüfung am Seminar bestanden haben.

Zum Eintritt in den Reichspostdienst genügt zwar der erfolgreiche Besuch der 2. Realschulklasse, doch werden bei den starken Anmeldungen junger Leute mit Realschulreifezeugnis meist nur solche Leute gewählt, sodaß hier das Reifezeugnis, auch in Rücksicht auf die künftigen Prüfungen, kaum entbehrlich ist.

Schüler, die das Reifezeugnis einer Realschule besitzen, können unter vorläufiger Befreiung vom Lateinunterrichte in die Obersekunda eines Realgymnasiums aufgenommen werden, dafern sie in den übrigen Fächern voll genügen. Es ist aber dafür Sorge zu tragen, daß sie binnen Jahresfrist imstande sind, am Lateinunterrichte ihrer Klasse sich zu beteiligen.

Der erfolgreiche Besuch der **dritten Klasse** der Realschule berechtigt:
zum Besuche der Königlichen Akademie der bildenden Künste in Dresden und zum Besuche der Dresdner Gartenbauschule des Gartenbauverbandes für das Königreich Sachsen.

Hat ein Schüler die Realschule bis zum vollendeten 15. Lebensjahre besucht und die Reife für die zweite Klasse der Realschule erreicht, so ist er vom Besuche der öffentlichen Fortbildungsschule befreit.

Erfolgreicher Besuch der **vierten Klasse** der Realschule ermöglicht den Übertritt in die höhere Landwirtschaftliche Schule zu Döbeln, deren drei Klassen den drei oberen Realschulklassen entsprechen.

Endlich befähigt der erfolgreiche Besuch der drei **Progymnasialklassen** zum Eintritt in die Untertertia eines Gymnasiums oder Realgymnasiums alten Stils.

Der Unterzeichnete erteilt bereitwilligst weitere Auskunft in diesen Fragen.

III.

Stiftungen. Schulgeld-Erlasse.

1. Realschul-Stiftung.

Der Zweck dieser rechtsfähigen Stiftung geht aus folgenden Bestimmungen der Stiftungsurkunde hervor

§ 3. Die Stiftung dient, im weitesten Sinne, dem Wohle der Schule und der Schüler.

§ 4. Die Stiftung gewährt vor allem in solchen Fällen eine Unterstützung, wo sich Ausgaben im Interesse der Schüler nötig machen oder doch erwünscht sind (Forstfest, Sedantag, Gedenktage, Ausflüge, Schulfeierlichkeiten, Vorführungen usw.), für die seitens der Schule keine Mittel bereitgestellt sind.

§ 5. Die Stiftungsmittel dürfen nicht Verwendung finden, soweit es sich um Ausgaben handelt (Freistellen, Schulprämien, notwendige Lehrmittel, usw.), zu deren Deckung die Schulkasse gesetzlich verpflichtet ist.

Auch in diesem Jahre haben wir oft Gelegenheit gehabt, uns der Stiftung zu erfreuen, und wieder hat sie der Gesamtheit unserer Schüler manche Freude, manchem einzelnen Schüler eine Unterstützung bereitet.

Deshalb sei es nicht unterlassen, allen Freunden und Gönnern der Schule diese Stiftung ans Herz zu legen. Der Leiter der Anstalt ist selbstverständlich jederzeit gern zur Entgegennahme weiterer Gaben bereit.

Abrechnung vom 16. III. 1912 bis 15. III. 1913
(laut Bericht des Kassierers, Herrn Oberlehrers Dr. Müller).

Einnahmen.

Bestand am 16. III. 1912	1094,54 M
Verleihung von Kulissen	3,00 „
Abgangs- und Aufnahmegebühren	440,00 „
Spenden bei Lichtbilder-Vorführungen	31,40 „
Zinsen	43,03 „
Verschiedenes (Fundgelder, Stundenpläne, Schulordnungen, Liegenlassen von Sachen, usw.)	18,52 „
Gewinn beim Ankauf der Stadtanleihen	19,75 „
	1650,24 M

Ausgaben.

Tierschutzkalender für die Schüler	5,00 M
Gesundheitsbüchlein für die Schüler	3,50 „
Unterstützungen an Schüler bei Ausflügen	58,85 „
Beitrag zur Beschaffung einer Wage	21,40 „
Forstfestgeschenke	6,81 „
Reparaturen für den Spielmannszug	6,55 „
Bestand am 15. III. 1913	1548,13 „
	1650,24 M

Bestand am 15. März 1912 1094,54 M
Bestand am 15. März 1913 1548,13 „

Von diesem Gelde sind 2 Stück 4-prozentige Freiberger Stadtanleihe zu je 200 M und 3 Stück 4-prozentige Erfurter Stadtanleihe zu 500 M, 200 M, 200 M gekauft worden, während das übrige Geld auf Sparkassenbuch Nr. 46561 der städtischen Sparkasse zu Kamenz eingezahlt ist.

2. Georg Fischer-Stiftung.

Die Georg Fischer-Stiftung, von deren Zinsen jährlich am 27. Januar (ev. später an einem anderen Tage) einem oder mehreren Schülern, in erster Linie der vierten Klasse, für hervorragende Leistungen im Deutschen Bücherprämien verliehen werden sollen, verfügt über ein Kapital von 185 M, das auf das Sparkassenbuch Nr. 47226 bei der städtischen Sparkasse eingezahlt ist.

In diesem Jahre wurden aus dieser Stiftung zwei Prämien verliehen (siehe Seite 15).

3. Schulgeld-Erlasse.

Aus städtischen Mitteln erhielten fürs Schuljahr 1912/1913 folgende Schüler Erlasse: 1 Schüler 100 M, 6 Schüler je 75 M, 10 Schüler je 50 M, 3 Schüler je 30 M.

Die Gesuche um Schulgeld-Ermäßigungen sind bis Ende April jeden Jahres bei der Realschul-Kommission einzureichen. Die Gewährung erfolgt nur für je ein Jahr.

4. Ratsstipendium.

Es bestehen seit dem Jahre 1631 zwei Ratsstipendien, zusammen in Höhe von 45 Talern, die, nach der im Jahre 1853 aufgestellten Stipendien-Ordnung „auch armen und würdigen Söhnen von Mitgliedern der Kamenzer Stadtgemeinde, die sich auf gelehrten, sowie Gewerbe- und Realschulen, auch Seminarien und Aka-

demien befinden, nach Ermessen des Stadtrats zugebilligt werden können". Die zur Verfügung stehenden 134,83 M wurden an 7 Realschüler verteilt und zwar erhielten 6 je 19,26 M, einer 19,27 M.

5. Carl-Robert-Lessing-Stiftung.

Das Kapital der vom verstorbenen Geheimen Justizrat Carl Robert Lessing für Stipendienzwecke überwiesenen Stiftung beläuft sich auf 10000 M. Die Zinsen sollen alljährlich bei der Schulfeier der Entlassung des ältesten Jahrganges dem oder den würdigsten aus Kamenz gebürtigen Schülern der Lessingschule als Stipendien zuteil werden.

Die für Ostern 1913 zur Verfügung stehenden 200 M wurden den Abiturienten Reißmann (125 M) und Mierisch (75 M) zuerkannt.

6. Nordostvereins-Stiftung.

Diese Stiftung verfügt über ein 4-prozentiges Wertpapier des landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen (Serie XXII, Lit. D. Nr. 0151) im Werte von 100 M. Der Zinsertrag soll alljährlich einem würdigen Schüler, in erster Linie der Klasse 2, zufallen, der im Deutschen hervorragende Leistungen aufweist. Zur Kaisers-Geburtstagsfeier ward aus den Mitteln dieser Stiftung eine Bücherprämie verliehen (siehe Seite 15).

7. Wander-Stiftung.

Eine recht erfreuliche Stärkung erfuhr die Wanderkasse für ärmere Realschüler in diesem Jahre durch den sehr ansehnlichen Ertrag, den unsere Sedantag-Postkarte (siehe Seite 15) lieferte. Daß dadurch eine Spende von 94,65 M erzielt wurde, zeigt, daß man in weiten Kreisen gern der Jugend den Genuß einer Ferienwanderung verschaffen will. Allen freundlichen Helfern in dieser Sache herzlichen Dank! An zwei Schüler wurden im vergangenen Sommer Beihilfen in Höhe von 10 M und 15 M zu einer Ferienwanderung gewährt.

Abrechnung vom 25. II. 1912 bis 25. II. 1913.

Einnahmen.		**Ausgaben.**	
Sparkassenbestand am 25. II. 1912	122,72 M	Beihilfen für Ferienwanderungen	25,00 M
Überweisung von Herrn Oberlehrer Resch als Ergebnis einer Sammlung	3,00 „	Herstellung der Sedantag-Postkarte	21,50 „
Stiftung von Herren Oberlehrer Resch und Mayas	4,00 „	Sparkassenbestand am 25. II. 1913	191,45 „
Stiftung von Klasse 5	6,40 „		
Stiftung von Klasse 1	1,05 „		
Gesamtertrag der Postkartenspenden	94,65 „		
Verschiedene kleinere Beiträge	2,05 „		
Sparkassenzinsen 1912	4,08 „		
	237,95 M		237,95 M

8. Verschiedene Schenkungen.

Erfreulicherweise erhielt die Schule auch in diesem Jahre außer den bei den Sammlungen bereits aufgeführten Zuwendungen noch verschiedene andere Geschenke und Gaben.

Herr Uhrmachermeister Schlegel überließ uns eine größere Anzahl von Kompassen, Herr Kommerzienrat Max Krause, Berlin, eine Anzahl Schriftchen „Ein Denkmal der Arbeit". Herr Kaufmann Heinichen und Herr Fabrikbesitzer Arnold stifteten Siegerpreise zur Sedanfeier. Frau Buchdruckereibesitzer Krausche ließ wiederum kostenlos den Aufdruck auf die Siegerschleifen besorgen. Die im vorigen Jahre von den Eltern eines Schülers gestifteten 50 M wurden zur Beschaffung einer Wage mit verwandt. Die Abiturienten von Ostern 1912 schenkten ihr Klassenbild.

Für alle Gaben den freundlichen Spendern herzlichsten Dank!

IV.

Personalverzeichnis.

1. Realschulkommission.

Bürgermeister Dr. jur. Feig, Vorsitzender.
Königlicher Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. phil. Hartmann.
Praktischer Arzt Dr. med. Böhme.
Realschuldirektor.

2. Lehrerkollegium.

Direktor: Prof. Dr. phil. Willy Muhle.
Ständige wissenschaftliche Lehrer: Ständiger Stellvertreter des Direktors: Oberlehrer Alfred Resch.
Oberlehrer cand. rev. min. Franz Thierfelder.
Oberlehrer Dr. phil. Felix Müller.
Alwin Milde.
Dr. phil. Walter Reichel.
cand. rev. min. Curt Hübschmann.
Siegfried Lorenz.
Ständige Fachlehrer: Oberlehrer Ernst Fauth.
Artur Butter.
Nichtständige wissenschaftliche Lehrer: Friedrich Mayas (Ostern bis Michaelis).
Dr. phil. Rudolf Schütze (Michaelis bis Ostern).
Kandidat des höheren Schulamts: Dr. phil. Wilhelm Harzer (Michaelis bis Ostern).

3. Schülerschaft.

* bedeutet während des Schuljahres eingetreten. ** während des Schuljahres abgegangen.

Der Wohnort der Eltern ist, falls nichts anderes angegeben, Kamenz.

Klasse 6.

Lfde. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
1.	Arnold, Georg	1901 7. XI.	Tuchfabrikant
2.	*Bergmann, Kurt	1902 9. VI.	Gutsbesitzer, Gersdorf
3.	Bohrisch, Kurt	1901 14. VIII.	Rittergutsinspektor, Ohorn
4.	Buchhold, Werner	1901 20. XI.	Ökonom, Königsbrück
5.	Dembowsky, Hans	1900 24. VI.	Buchhalter, Bernsdorf
6.	Gierisch, Werner	1902 5. III.	Kaufmann
7.	Graff, Walter	1902 19. IV.	Lederfabrikant, Pulsnitz
8.	Günther, Friedrich	1902 10. V.	Schuldirektor
9.	Heidsieck, Karl	1901 10. IX.	Maschinenfabrikant
10.	Hoppe, Johannes	1901 6. IX.	Oberpostassistent
11.	Kegel, Georg	1899 6. VIII.	Ziegeleibesitzer, Thonberg
12.	Kirsten, Willy	1901 27. VI.	Konditoreibesitzer, Pulsnitz
13.	Kloß, Hans	1901 28. XI.	Tuchfabrikant

Lfde. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag		Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
14.	Krahl, Johann	1900	27. V.	Gutsbesitzer, Schmeckwitz
15.	Linke, Kurt	1901	13. X.	Tuchfabrikant
16.	Mütze, Kurt	1901	11. XII.	Maschinenfabrikant, Bischheim
17.	Neubarth, Karl	1902	21. VI.	Bandfabrikant, Pulsnitz
18.	Nowotne, Rudolf	1901	12. II.	Ofensetzermeister
19.	Pampel, Albert	1901	2. VII.	Rittergutspachter, Hennersdorf
20.	Paul, Helmut	1901	11. VII.	Eisenbahnassistent
21.	Priebe, Herbert	1900	20. IV.	Tonwerksdirektor
22.	Schübner, Rudolf	1901	22. IV.	Küchenmeister, Thonberg
23.	Stephan, Johannes	1901	20. VI.	Sparkassenkassierer, Großröhrsdorf
24.	Teichert, Karl	1902	24. IV.	Ziegeleibesitzer

Sexta.

1.	Dietrich, Walter	1901	20. VII.	Rechtsanwalt, Pulsnitz
2.	**Hoffmann, Walter	1903	11. IX.	Glashüttenbesitzer, Waldhof
3.	Jentsch, Ernst	1901	27. VIII.	Diakonus
4.	Kälker, Friedrich	1901	22. XII.	Schuldirektor, Großröhrsdorf
5.	Kunath, Kurt	1902	2. IV.	Postagent und Restaurateur, Lichtenberg
6.	Rösen, Max	1902	8. II.	Kaufmann, Großröhrsdorf
7.	Schneider, Joh.	1901	2. VIII.	Oberzahlmeister
8.	Übel, Horst	1902	2. III.	Oberpostassistent

Klasse 5.

1.	Berger, Fritz	1901	17. V.	Seifenfabrikant
2.	Bohrisch, Karl	1900	12. VII.	Rittergutsinspektor, Ohorn
3.	Blumberg, Johann	1901	1. IV.	Fabrikbesitzer, Pulsnitz
4.	Dietrich, Rudolf	1899	30. III.	Pflegevater Gastwirt
5.	Döhler, Gerhard	1899	4. VIII.	Pastor primarius
6.	Egloff, Johannes	1900	8. X.	Malermeister
7.	**Feilgenhauer, Rud.	1902	10. VII.	Fabrikbesitzer, Pulsnitz
8.	Fischer, Rudolf	1900	29. VII.	Baumeister, Pulsnitz
9.	Friedrich, Rudolf	1900	6. VIII.	Kaufmann, Hosena
10.	Grimm, Friedrich	1900	19. VII.	Böttchermeister
11.	Haase, Edgar	1901	3. I.	Musikalienhändler
12.	Hartmann, Horst	1901	11. III.	Leiter des Elektr.-Werkes, Großröhrsdorf
13.	Helberg, Friedrich	1901	3. VI.	Förster, Guteborn
14.	Horn, Erich	1900	17. IX.	Fabrikbesitzer, Bretnig
15.	Hübner, Rudolf	1901	26. IV.	Weblehrer
16.	Huste, Erwin	1901	17. V.	Prokurist, Thonberg
17.	Kliemann, Walter	1901	19. III.	Amtshauptmannschaftsdiener
18.	Kloß, Fritz	1900	20. XI.	Tuchfabrikant
19.	Krausche, Johannes	1900	12. XII	Buchdruckereibes.
20.	Lange, Walter	1900	13. X.	Buchhalter, Großröhrsdorf
21.	Lau, Rudolf	1899	10. VII.	Gasthofsbesitzer, Bischheim
22.	Lierath, Kurt	1901	6. III.	Holzhändler, Bernsdorf
23.	Lunze, Johannes	1901	24. VI.	Bahnassistent
24.	Mersiowsky, Walter	1898	26. II.	Fabrikbesitzer, Reichenbach bei Königsbrück
25.	Mütze, Paul	1900	13. X.	Maschinenfabrikant, Bischheim
26.	Noack, Gerhard	1898	21. VIII.	Steinarbeiter, Gersdorf
27.	Opitz, Gerhard	1901	23. I.	Fabrikdirektor, Pulsnitz
28.	Remus, Hans	1901	15. III.	Kaufmann
29.	Schurig, Walter	1901	8. I.	Fabrikbesitzer, Großröhrsdorf
30.	Schuster, Fritz	1900	29. IX.	Fleischermeister, Bernsdorf
31.	Sohr, Karl	1901	28. VI.	Oberpostschaffner
32.	*Stegmann, Friedr.	1900	17. III.	Ziegeleibesitzer

Quinta.

1.	Kürth, Herbert	1900	16. IX.	Kgl. Bezirkslandmesser
2.	Töpfer, Hellmut	1900	23. VIII.	Lokomotivführer†
3.	Vollhardt, Günter	1900	28. IX.	Dr. med., Prakt. Arzt

Klasse 4.

1.	Berndt, Rudolf	1899	30. IX.	Fleischermeister
2.	Brückner, Alex.	1899	12. XI.	Musterzeichner, Großröhrsdorf

Lfde. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag		Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
3.	Büttner, Kurt	1899	8. X.	Steinverlader
4.	Dornig, Johannes	1899	19. IX.	Kupferschmiedemeister
5.	Fabig, Harry	1898	24. VIII.	Werkmeister
6.	Gebler, Karl	1899	25. VIII.	Fabrikbesitzer, Bretnig
7.	Haase, Felix	1900	21. I.	Sekretär
8.	Hahn, Georg	1899	27. VII.	Kaufmann, Pulsnitz
9.	Helzel, Herbert	1899	18. VII.	Schneidermeister
10.	Heymann, Willy	1899	22. IX.	Kaufmann†
11.	Keller, Fritz	1897	9. X.	Major†
12.	Köhler, Herbert	1899	27. VIII.	Pfefferküchlermeister, Pulsnitz
13.	Kriegel, Helmut	1899	29. VII.	Braumeister
14.	Kriegel, Karl	1899	1. IX.	Gastwirt
15.	Mairich, Wenzel	1898	2. VI.	Glasmachermstr.†, Bernbruch
16.	Mierisch, Ernst	1899	19. VII.	Hotelier
17.	Neubarth, Walter	1900	6. I.	Bandfabrikant, Pulsnitz
18.	Pahn, Max	1899	29. VII.	Briefträger
19.	Philipp, Max	1898	27. XII.	Postschaffner
20.	Pollacke, Willy	1899	22. X.	Stellmachermstr., Bischheim
21.	Rammer, Franz	1899	8. II.	Fabrikbesitzer, Ohorn
22.	Reif, Walter	1899	27. VII.	Ofenfabrikant
23.	Reif, Werner	1900	21. I.	Baumeister
24.	Schmole, Otto	1900	29. VI.	Gerichtsvollzieher
25.	Scholz, Walter	1898	14. VII.	Förster, Piskowitz
26.	Schurig, Johannes	1900	5. IV.	Ofensetzermstr., Großröhrsdorf
27.	Schurig, Rudolf	1899	24. II.	Fabrikbesitzer, Großröhrsdorf
28.	Senf, Günter	1899	15. VII.	Polizeisekretär, Dresden
29.	Vogler, Albert	1898	16. IV.	Lehrer, Bernbruch
30.	Wunderlich, Fritz	1898	10. XI.	Gießereileiter, Bernsdorf

Quarta.

1.	Arnold, Hans	1900	21. VI.	Fabrikbesitzer
2.	**Flemming, Karl	1901	6. VII.	Leutnant
3.	Kori, Georg	1900	6. II.	Rechtsanwalt
4.	Rentzsch, Rudolf	1899	20. IV.	Gemeindevorstand, Großröhrsdorf
5.	Schöne, Willy	1899	15. XI.	Kaufmann, Pulsnitz

Klasse 3.

1.	Augst, Martin	1898	8. VIII.	Lokomotivführer†
2.	Franze, Arnulf	1898	15. VIII.	Bürgerschullehrer
3.	Geißler, Horst	1898	9. X.	Friseur
4.	Heinichen, Herbert	1899	17. V.	Kaufmann
5.	Hille, Felix	1899	28. IV.	Bandfabrikant, Großröhrsdorf
6.	Huste, Fritz	1898	16. IV.	Prokurist, Thonberg
7.	Kropp, Wilhelm	1899	20. IV.	Seifensiedermstr., Pulsnitz
8.	Kürth, Walter	1898	6. XII.	Bezirkslandmesser
9.	Lepsy, Willy	1898	28. XI.	Zugschaffner
10.	Lorenz, Felix	1898	26. VI.	Standesbeamter
11.	Müller, Arno	1898	4. VIII.	Baumeister, Hoyerswerda
12.	Philipp, Kurt	1898	9. II.	Fabrikbesitzer, Ohorn
13.	Rentsch, Gottfried	1899	21. I.	Geometer
14.	Vogt, Herbert	1898	29. XII.	Oberpostassistent

Klasse 2.

1.	Barchmann, Joh.	1898	16. V.	Braumeister, Brauna
2.	Berndt, Paul	1898	24. I.	Gutsbesitzer, Gersdorf
3.	Domann, Friedrich	1898	5. VI.	Lehrer, Wiednitz
4.	Ehrlich, Felix	1898	11. II.	Kaufmann
5.	Hahn, Fritz	1898	17. I.	Kaufmann, Pulsnitz
6.	Heinrich, Johannes	1897	17. X.	Schuhmachermeister
7.	Hillmann, Fritz	1897	24. XII.	Tuchfabrikant
8.	Kegel, Otto	1897	16. XI.	Steinbruchspachter, Wiesa
9.	Kreusel, Georg	1897	8. IX.	Gutsbesitzer, Wiesa
10.	Lau, Alfred	1897	7. II.	Gasthofsbesitzer, Bischheim
11.	Mehlhorn, Bernh.	1897	17. VII.	Telegraphenaufseher
12.	Neubarth, Joh.	1898	27. VII.	Bandfabrikant, Pulsnitz
13.	Nutschan, Joh.	1898	2. I.	Bürgerschullehrer und Kantor
14.	Raum, Friedrich	1894	19. VIII.	Lehrer†
15.	Reif, Fritz	1897	27. X.	Ofenfabrikant
16.	Schäfer, Walter	1898	22. V.	Bandfabrikant, Oberlichtenau
17.	Schmidt, Herbert	1897	28. X.	Kaufmann
18.	Stiefler, Erhard	1897	19. VII.	Spediteur
19.	Übel, Friedrich	1898	26. IV.	Oberpostassistent

Lfde. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
20.	Voigt, Günter	1898 29. VII.	Rechtsanwalt und Notar
21.	Wüstner, Hans	1898 22. V.	Dr. med., prakt. Arzt †

Klasse I.

1.	Dreßler, Rudolf	1897 23. IV.	Kaufmann
2.	Freund, Artur	1896 26. XII.	Schaffner
3.	Gotter, Erich	1897 7. IV.	Gendarm.-Brigadier, Tannenberg
4.	Haase, Rudolf	1896 21. IV.	Geschäftsführer, Gersdorf
5.	**Hustig, Emil	1893 18. II.	Mühlenbesitzer, Prietitz
6.	Jäkel, Albert	1895 4. I.	Bahnhofs-Vorsteher
7.	Krausche, Walter	1897 29. V.	Buchdruckereibes.
8.	Kriegel, Walter	1896 6. XII.	Spinnmeister
9.	Mierisch, Hans	1897 20. I.	Fleischermeister
10.	Müller, Fritz	1896 28. VIII.	Bankvorstand, Wurzen
11.	Pampel, Erich	1897 28. IV.	Rittergutspachter, Hennersdorf
12.	Petasch, Walter	1895 3. V.	Werkführer
13.	Reißmann, Erik	1897 13. VI.	Ratsuhrmacher
14.	Richter, Hellmut	1896 13. XI.	Bezirkssteuersekr.
15.	Richter, Rudolf	1896 19. IX.	Tuchfabrikant
16.	Schwahn, Joh.	1897 2. II.	Rittergutspachter, Schwarzbach
17.	Vorwerg, Max	1896 21. IX.	Tuchfabrikant †
18.	Weise, Johannes	1893 22. VIII.	Lehrer †
19.	Winkler, Rudolf	1896 24. I.	Prokurist, Schwepnitz
20.	Woßlick, Dagobert	1897 28. II.	Privatmann, Hosena

Von den Schülern waren (Stand vom 1. X. 1912)
- Kamenzer 54 %
- Auswärtige 46 %

- geboren in Kamenz 36 %
- geboren in anderen sächsischen Orten 52 %
- geboren in anderen deutschen Orten 11 %
- geboren im Ausland 1 %

- evangelisch 97 %
- katholisch 3 %

V.

Übersicht über den Schülerbestand.

Klasse	Bestand am 15. März 1912	Abgang Ostern 1912	Bestand vor der Osteraufnahme	Osteraufnahme	Bestand zu Beginn des Schuljahres 1912/1913	Zugang während des Schuljahres	Abgang während des Schuljahres	Abgang Ostern 1913 mit Reifezeugnis	Abgang Ostern 1913 nach Durchlaufen des Progym.	Abgang Ostern 1913 vor Erreichung des Zieles der Anstalt	Bestand am Schluß des Schuljahres	Durchschnittsalter der Schüler am 1. X. 12.	Zugehörigkeit zur Schule von der untersten Klasse (Ostern) an. 1. X. 12.
6	28	—	—	23	23	1	—	—	—	—	24	11 J. 2 Mt.	96 %
VI	3	—	—	8	8	—	1	—	—	—	7	11 J. 0 Mt.	100 %
5	28	1	29	2	31	1	1	—	—	1	30	13 J. 0 Mt.	90 %
V	5	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	12 J. 0 Mt.	100 %
4	11	2	26	3	29	1	1	—	—	6	23	13 J. 3 Mt.	83 %
IV	5	3	5	—	5	—	1	—	3	—	1	12 J. 10 Mt.	100 %
3	24	2	12	2	14	—	—	—	—	2	12	13 J. 11 Mt.	79 %
2	19	—	21	—	21	—	—	—	—	—	21	14 J. 10 Mt.	81 %
1	1	—	20	—	20	—	1	18	—	—	1	16 J. 2 Mt.	80 %
	124	8	116	38	154	3	5	18	3	9	122		

VI.

Schulgeschichte.

Die **Aufnahmeprüfung** am 15. April eröffnete das neue Schuljahr. Auf Grund dieser Prüfung und der im Februar vorangegangenen Vorprüfung wurden 38 Schüler aufgenommen. Ins Lehrerkollegium trat an Stelle des Herrn Cron Herr Fritz **Mayas** als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer ein.

Friedrich Mayas, geb. in Grimma am 7. Oktober 1885, besuchte die Bürgerschule, das Progymnasium und die Fürstenschule seiner Vaterstadt, dann das Realgymnasium in Döbeln, wo er Ostern 1905 die Reifeprüfung bestand. Vom Sommersemester 1905 an studierte er auf der Universität Leipzig Naturwissenschaften und Erdkunde und legte im Februar 1910 die Staatsprüfung für das höhere Schulamt ab. Das am Leipziger Schillerrealgymnasium begonnene Probejahr unterbrach er am 1. April 1910 zur Ableistung seines Militärdienstjahres. An der Nikolaischule in Leipzig beendete er im Schuljahre 1911/12 sein Probejahr.

Am nächsten Tage begann der **planmäßige Unterricht.** Ihm ging eine gemeinsame Andacht im Festsaal voraus, nach welcher die Verpflichtung der neuen Schüler durch den Direktor, sowie die Einrichtung der neuen Klassen durch die Klassenlehrer stattfand.

Vom Königlichen Kultusministerium ward Herrn Realschullehrer **Fauth** durch Dekret vom 11. April der **Oberlehrertitel** verliehen. Nach der Morgenandacht am 22. April beglückwünschte der Direktor Herrn Oberlehrer Fauth zu seiner Ernennung.

Im Mai ward dem Abiturienten unserer Schule Johannes Hauffe vom Verein für Sächsische Volkskunde bei dem Wettbewerb, die Darstellung volkskundlich wichtiger Gegenstände, Baulichkeiten usw. durch Schüler höherer Lehranstalten betreffend, für seine eingesandten Zeichnungen ein Preis in Form einer künstlerisch ausgeführten **Anerkennungsurkunde** zuteil.

Der Aktus zur **Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Friedrich August** fand am 24. Mai im Festsaale statt. Chorgesänge und Gedichtvorträge umrahmten die Festrede des Berichterstatters über „Die Motorluftschiffahrt jetzt und in nächster Zukunft". Mit einem Königshoch und dem Allgemeingesange der Sachsenhymne schloß die Feier. Nach dem Aktus wohnten die Schüler und mehrere Lehrer der militärischen Parade auf dem Kasernenhofe bei.

Vom 25. Mai bis zum 2. Juni währten die **Pfingstferien.**

Der **Schulausflug** fand am 22. Juni statt. Es besuchten unter Führung ihrer Klassenlehrer Klasse 6 und VI den Valtenberg und den Unger, Klasse 5 und V die Lößnitz und Moritzburg, Klasse 4 und IV die Königsmühle, Klasse 3 das Schrammsteingebiet. Die beiden oberen Klassen hatten schon am 21. Juni ihre zweitägige Wanderung angetreten. Unter Führung der Herren Oberlehrer Resch und Mayas wandte sich Klasse 2 der hinteren Sächsischen Schweiz, Klasse 1, begleitet vom Berichterstatter und Herrn Butter, dem östlichen Erzgebirge zu. Schönes Wetter begünstigte den Ausflug.

Ein Aussetzen des Unterrichts wegen der **Hitze** ward in dem vergangenen Sommer an unserer Schule nicht nötig.

Die **Sommerferien** begannen am 14. Juli und endeten am 14. August.

Am **Forstfest** beteiligte sich unsere Schule in gleicher Weise wie in den Vorjahren.

Als Kommissar des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums nahm Herr Oberkirchenrat Rosenkranz von der Königlichen Kreishauptmannschaft Bautzen am 19. August eine **Revision des Religionsunterrichts** vor.

An der **Nationalen Jugendfeier,** die am 1. September vom hiesigen Ortsausschuß für Jugendpflege veranstaltet ward, nahmen in Begleitung mehrerer Herren des Lehrerkollegiums die Klassen 1 bis 5 unserer Schule teil.

Am **Sedantage** fanden vormittags auf dem Schulhofe turnerische Wettspiele statt. Nachmittags 1/2 3 Uhr ward unter Vorantritt unseres Spielmannszuges zu einem Kriegsspiel nach dem Walberge marschiert. Nach Beendigung des Spieles ging es auf den Hutberg, wo uns zahlreiche Eltern und Angehörige der Schüler und andre Gäste erwarteten. Im Saale ward dann, nachdem Kaffee und Kuchen tüchtig zugesprochen worden war, eine kleine patriotische Feier veranstaltet. Am Schlusse derselben verkündete der Direktor die aus dem Wetturnen

hervorgegangenen Sieger, die als Preis je einen Eichenkranz mit Schleife erhielten. Durch liebenswürdige Spenden konnten den Siegern auch noch einige recht nette Preise zuerteilt werden. Eine vom Schüler Reißmann (Klasse 1) entworfene Sedantag-Postkarte fand recht erfreulichen Anklang und führte unserer Wander-Stiftung einen erfreulichen Beitrag zu. Geschlossen ward dann zur Schule zurückmarschiert, wo 1/4 8 Uhr der Zug auseinandertrat.

Vom 4. bis 10. September fanden die schriftlichen Arbeiten der **außerordentlichen Reifeprüfung** statt, am 14. September die mündliche Prüfung (siehe VII).

Das **Sommerhalbjahr** schloß am 27. September mit einer gemeinsamen Andacht. Bei derselben verabschiedete der Berichterstatter Herrn **Mayas,** der nach nur halbjähriger Tätigkeit zu Michaelis unsere Schule wieder verließ und an die Petrischule zu Leipzig übertrat, und sprach dem Scheidenden die besten Wünsche der Schule für seine Zukunft aus.

Die **Michaelisferien** umfaßten die Tage vom 28. September bis 6. Oktober.

Am 7. Oktober begann das **Winterhalbjahr.** An Stelle des Herrn Mayas trat Herr Dr. phil. Rudolf **Schütze,** bisher am Reform-Realprogymnasium zu Chemnitz, als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer ins Lehrerkollegium ein. Vom Königlichen Kultusministerium war der Kandidat des höheren Schulamts Herr Dr. phil. Wilhelm **Harzer** zur Ableistung der zweiten Hälfte seines Probejahres der Schule zugewiesen worden. Nach der Andacht im Festsaale begrüßte der Direktor die beiden neueintretenden Herren und stellte sie der Schülerschaft vor.

Bernhard Rudolf Schütze, geb. am 26. April 1886 zu Chemnitz, besuchte zunächst die Volksschule und dann das städtische Realgymnasium zu Chemnitz, das er Ostern 1906 mit dem Reifezeugnis verließ, um in Greifswald und Leipzig Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Er promovierte im Sommersemester 1910 und legte im nächsten Jahre seine Staatsprüfung ab. Die Vorbereitungszeit verbrachte er an der städtischen Oberrealschule und dem städtischen Realprogymnasium mit Realschule zu Chemnitz.

Wilhelm Harzer, geb. zu Ölsnitz i. V., besuchte zunächst die Realschule daselbst, später, von 1900 bis 1906, das Gymnasium zu Plauen i. V. Er studierte Mathematik und Physik an den Universitäten Kiel, München, Freiburg i. Br. und Leipzig. Nach bestandenem Staatsexamen trat er Ostern 1912 in den Vorbereitungsdienst an der Oberrealschule zu Chemnitz ein und verbrachte die zweite Hälfte des Probejahres an der hiesigen Realschule. Im Januar 1913 promovierte er auf Grund einer mathematischen Arbeit.

Für den Nachmittag des 19. Oktober war ein **Ausflug mit dem Spielmannszug** nach dem Keulenberg geplant. Jedoch mußte des einsetzenden heftigen Regens wegen die Wanderung bald abgebrochen werden.

Am 1. Dezember verstarb nach nur kurzem Krankenlager im 30. Lebensjahre der Realgymnasiallehrer **Herr Dr. phil. Rudolf Heinich** in Pirna. Derselbe hatte unserer Schule von Ostern 1908 bis 1909 als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer angehört und sich durch seine Pflichttreue und sein liebenswürdiges Wesen die Liebe und Anhänglichkeit der Schüler und die Wertschätzung seiner Kollegen erworben. Der Berichterstatter und einige Herren des Lehrerkollegiums gaben dem so früh Heimgegangenen das letzte Geleit.

Die **Weihnachtsferien** umfaßten die Tage vom 22. Dezember bis 6. Januar.

Am 30. Dezember verschied in Dresden **Herr Geheimer Rat D. Dr. Theodor Vogel,** der frühere Dezernent für die Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen im Königlich Sächsischen Kultusministerium. Derselbe hat sich um das gesamte sächsische höhere Schulwesen große Verdienste erworben, und sein Name steht mit unverlöschlicher Schrift in der Geschichte desselben eingezeichnet.

Die **Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II.** am 27. Januar zeigte diesmal ein etwas anderes Bild. Es war die Aufführung des gesanglich-deklamatorischen Vaterländischen Festspiels von W. Schönfelder (Musik von F. Wagner) „Im Sturm des Freiheitskrieges", das sehr eindrucksvoll wirkte, als Mittelpunkt der von zahlreichen Gästen besuchten Feier gewählt worden. Die Prämie der Fischer-Stiftung erhielten die Schüler Werner Reif und Wenzel Mairich aus Klasse 4 (Körners Werke), die des Nordost-Vereins fiel dem Schüler Johannes Heinrich aus Klasse 2 (Uhlands Werke) zu.

Das Grab des am 27. Januar 1908 verstorbenen Kollegen Georg Fischer war auch in diesem Jahre durch Niederlegung eines Kranzes seitens des Lehrerkollegiums geschmückt worden.

Die **schriftliche Reifeprüfung** fand vom 29. Januar bis 4. Februar statt.

Am 5. Februar ward eine **Vorprüfung** der für Ostern Angemeldeten abgehalten. Es unterzogen sich 23 Schüler dieser Prüfung.

Die **schriftlichen Osterprüfungen** der Klassen 6 bis 2 fielen in die Zeit vom 17. bis 23. Februar.

Am 27. Februar ward die **mündliche Reifeprüfung** abgehalten (siehe VII).

Die **Entlassung der Abiturienten** erfolgte am 1. März, vormittags 9 Uhr, im Festsaale. Ein Choral

leitete die Feier ein. Sodann sprach der Primus der Abiturienten Erik Reißmann der Schule und den Lehrern den Dank der Abgehenden aus und überreichte als Geschenk eine Fahnenschleife. Die zurückbleibenden Schüler widmeten durch Hahn aus Klasse 2 den Scheidenden ihren Abschiedsgruß. Dann richtete der Direktor an die Abiturienten Abschiedsworte und verteilte die Reifezeugnisse. Zwei Chorgesänge umrahmten die Rede. Den Abiturienten Reißmann und Mierisch wurden aus der Lessing-Stiftung Geldprämien zuerkannt. Mit Gebet und Gesang fand die Feier ihren Abschluß.

Am Abend des Entlassungstages kamen die Lehrer mit den Abiturienten und deren Angehörigen im Goldnen Hirsch zusammen, und am folgenden Tage ward ein gemeinsamer Ausflug in die Dresdner Heide unternommen. Dabei sei noch angeführt, daß vom Vater eines der Abiturienten von Ostern 1913 dem Direktor die stattliche Summe von 100 M für die Schule gestiftet wurde.

Am 13. März sollen die **mündlichen Osterprüfungen** stattfinden.

Das Schuljahr erreicht am folgenden Tage nach der Verteilung der Zensuren mit einer gemeinsamen **Schlußfeier** im Festsaale sein Ende.

Herr Dr. **Schütze** verläßt Ostern nach nur halbjähriger Tätigkeit in Kamenz unsere Schule wieder, um an die Chemnitzer Realschule überzutreten. An seine Stelle wird der Kandidat des höheren Schulamts Herr Walter **Zimmer**, jetzt Vikar an der Oberrealschule in Meerane, treten. Ebenso verläßt uns wieder Herr Dr. **Harzer**, um mit der Realschule zu Radeberg in unterrichtlichen Zusammenhang zu treten.

Im Laufe des Winterhalbjahres wurden im Festsaale einige **Lichtbildervorführungen** veranstaltet, zu denen in der Regel auch eine größere Anzahl Gäste erschienen. Im Oktober hielt der ehemalige Polizei- und Hafenmeister von Herbertshöhe, Herr Soelle, vor der Schülerschaft einen fesselnden Vortrag über Land und Leute Neu-Guineas und der Nachbarinseln. Die beiden oberen Klassen besuchten im Januar den anläßlich der Heimatschutz-Ausstellung im Bürgersaale veranstalteten Lichtbilder-Vortrag.

Wie in den Vorjahren unternahm auch diesmal der Berichterstatter wieder mit der 1. Klasse **technische Exkursionen. Allen den Herren, die uns bei unseren Besichtigungen in freundlichster Weise durch Führungen und Erklärungen unterstützten, sei auch hierdurch herzlich gedankt.**

VII.

Reifeprüfungen.

Michaelis fand erstmalig an unserer Schule eine **außerordentliche Reifeprüfung** statt. Ihr unterzog sich der Schüler der 1. Klasse Emil Hustig, der im Juni 1907 in Klasse 5 unserer Schule eingetreten war. Zum Königlichen Kommissar für diese Prüfung war der Berichterstatter ernannt worden. Nachdem vom 4. bis 10. September die schriftlichen Prüfungen abgehalten worden waren, fand am 14. September die mündliche Prüfung statt. Es konnte daraufhin Hustig das Zeugnis der Reife zugesprochen werden. Er erhielt im Betragen I, in den Leistungen III.

Zur **Reifeprüfung Ostern 1913** hatten sich sämtliche 19 Schüler der 1. Klasse gemeldet und waren durch das Königliche Ministerium zur Prüfung zugelassen worden. Zum Königlichen Kommissar war Herr Prof. Dr. Korselt, Rektor des Realgymnasiums in Zittau, ernannt worden. Die schriftlichen Prüfungen wurden in der Zeit vom 29. Januar bis 4. Februar abgehalten. Vor der mündlichen Prüfung trat einer der Prüflinge zurück. Am 27. Februar fand unter Vorsitz des Königlichen Kommissars die mündliche Reifeprüfung statt. Als Ergebnis

dieser Prüfung konnte 18 Prüflingen das Reifezeugnis zuerkannt werden. Als Zensuren wurden erteilt im Betragen 15 mal 1, 2 mal 1b und 1 mal 2a, in den Leistungen 1 mal 1b, 4 mal 2a, 2 mal 2, 4 mal 2b, 5 mal 3a, 2 mal 3.

Abiturientenliste.

Name	Zeit des Eintritts in die Lessingschule	Eintritt in welche Klasse?	Erwählter Beruf
Dreßler, Rudolf	Ostern 1907	6	Kaufmann
Freund, Artur	Ostern 1907	6	Zahlmeisterlaufbahn
Gotter, Erich	Ostern 1908	5	Beamtenlaufbahn
Haase, Rudolf	7. Mai 1907	6	Oberrealschule
Jäkel, Albert	Ostern 1909	3	Landwirt
Krausche, Walter	Ostern 1907	6	Buchdruckerei
Kriegel, Walter	6. März 1909	5	Beamtenlaufbahn
Mierisch, Johannes	Ostern 1907	6	Oberrealschule
Müller, Fritz	Ostern 1907	VI	Bankfach
Pampel, Erich	Ostern 1907	6	Landwirt
Petasch, Walter	Ostern 1909	4	Lehrerseminar
Reißmann, Erik	Ostern 1907	6	Oberrealschule
Richter, Helmut	Ostern 1907	6	Geometer
Richter, Rudolf	Ostern 1907	6	Techniker
Schwahn, Johannes	Ostern 1907	6	Landwirt
Vorwerg, Max	Ostern 1907	6	Höhere Handelsschule
Winkler, Rudolf	Ostern 1907	6	Kaufmann
Woßlick, Dagobert	Ostern 1908	5	Oberrealschule

VIII.

Verordnungen

des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Von den der Schule zugegangenen Verordnungen seien folgende angeführt:

Datum	Inhalt
22. Juni 1912	Seminar- und Probedienst der Kandidaten des höheren Schulamts.
11. Juli 1912	Besuch militärischer Übungen.
21. Sept. 1912	Zuweisung des Kandidaten des höheren Schulamts Harzer.
21. Jan. 1913	Deutsche Bücherei in Leipzig.
22. Jan. 1913	Nachsitzen der Schüler.

IX.

Lehrbericht.

Klasse 6.

Klassenlehrer: Fauth.

Religion: 3 Std. Biblische Geschichten des alten Testaments. Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstückes. Thierfelder.

Deutsch: 6 Std. Lesen und Besprechen von Lesestücken und Gedichten. Nacherzählen von Gehörtem und Gelesenem. Übungen im Vortrage gelernter Gedichte und Prosastücke. Die Lehre vom einfachen Satze und seinen Erweiterungen. Die wichtigsten Wortklassen unter Anwendung der lateinischen Bezeichnungen. Abwandlung der Haupt-, Für- und Zeitwörter. Rechtschreibungsübungen. Übung im Gebrauche von Satzzeichen. — In je 5 Wochen 2 Aufsätze, 2 Diktate und eine Spracharbeit. Fauth.

Französisch: 5 Std. Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibübungen. Bestimmter und unbestimmter Artikel. Deklination. Pluralbildung. Femininbildung. Adjektivisches. Demonstrativ- und Possessivpronomen. Grundzahlen. Ploetz, Kap. 1—15. — Von Pfingsten bis Michaelis aller 14 Tage eine, dann aller 3 Wochen 2 Arbeiten. Milde.

Geschichte: 1 Std. Griechische Sagen. Waltarilied. Nibelungen- und Gudrunsage. Deutsche Götterlehre. Fauth.

Erdkunde: 2 Std. Das Königreich Sachsen. Deutschland im Überblick. Butter.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im Sommer: Botanik: Besprechung vorliegender einfach gebauter Blütenpflanzen. Morphologische und biologische Grundbegriffe. Beobachtungen im Schulgarten. Mayas.

Im Winter: Zoologie: Warmblütige Wirbeltiere nach vorgezeigten Exemplaren oder Abbildungen. Dr. Schütze.

Rechnen: 4 Std. Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Dezimalsystem in Münzen, Maßen und Gewichten. Teilbarkeit und Zerlegung in Faktoren. Häufiges Kopfrechnen mit kleinen Zahlen. — Aller 3 Wochen 2 Arbeiten. Butter.

Zeichnen: 2 Std. Rechtwinklige Gebrauchsgegenstände, einfache Blattformen, dargestellt zumeist in Silhouettenmanier. Fauth.

Schreiben: 2 Std. Lateinische und deutsche Klein- und Großbuchstaben und ihre Anwendung in Wörtern und Sätzen. Arabische und römische Ziffern. Butter.

Turnen: 2 Std. Frei-, Ordnungs-, Geräte- und volkstümliche Übungen einfacher Art; Spiele (Scherzspiele). Butter.

Singen: 2 Std. Übungen im Tonbilden und -treffen. Die notwendigsten musikalischen Grundbegriffe. Einstimmige Lieder und Choräle. Fauth.

Sexta.

Klassenlehrer: Hübschmann.

Deutsch: 4 Std. Lesen und Besprechen von Lesestücken und Gedichten. Übungen im zusammenhängenden Sprechen. Vortrag von gelernten Gedichten. Der einfache Satz und seine Erweiterungen. Regelmäßige Formenlehre. Übungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung. In je 5 Wochen 2 Aufsätze, 2 Diktate und eine Spracharbeit. Dr. Reichel.

Latein: 9 Std. Regelmäßige Formenlehre ohne Deponentia, nach Ostermann. Wöchentlich ein Skriptum oder Extemporale. Hübschmann.

Geschichte: 1 Std. Sagen und Geschichtsbilder aus Altgriechenland. Thierfelder.

In allen übrigen Fällen, mit Ausnahme von Französisch und Zeichnen, sind die Progymnasiasten mit den Realschülern vereinigt.

Klasse 5.

Klassenlehrer: Milde.

Religion: 3 Std. Bibl. Geschichten aus dem Leben Jesu bis zu seiner Auferstehung. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes. Das Gesangbuch. Hübschmann.

Deutsch: 5 Std. Lesen und Besprechen poetischer und prosaischer Stücke des Lesebuches. Übung im Wiedererzählen und Deklamieren. — Das Wichtigste über den Hauptsatz, die Satzverbindung und das Satzgefüge. Erweiterung und Befestigung der Formenlehre unter Hinweis auf Unregelmäßigkeiten und Schwankungen; besonders Einübung des Verbs. Orthographische Übungen, Hauptregeln der Interpunktion. — Schriftliche Arbeiten wie in Klasse 6. Hübschmann.

Französisch: 6 Std. Die aktiven und passiven Indikativformen der regelmäßigen Konjugation. Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibübungen. Schöpke I, 21—43. — Aller 4 Wochen 3 gute Arbeiten. Milde.

Geschichte: 2 Std. Bilder aus der deutschen und sächsischen Geschichte von der Zeit der alten Deutschen bis zur Gegenwart. Milde.

Erdkunde: 2 Std. Das außerdeutsche Europa in übersichtlicher Behandlung. Dabei weitere Einführung in die geographischen Grundbegriffe. Butter.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im Sommer: Botanik: Besprechung vorliegender Blütenpflanzen von schwerer erkennbarem Bau. Entwicklung der Begriffe Art, Gattung, Familie aus dem in 6 und 5 Behandelten. Beobachtungen im Schulgarten. Mayas.

Im Winter: Zoologie: Das Wichtigste über die Wirbeltiere, besonders die wechselwarmen, und die Weichtiere nach vorgezeigten Exemplaren oder Abbildungen. Dr. Schütze.

Rechnen: 4 Std. Rechnen mit gemeinen und dezimalen Brüchen. Kopfrechnen. — Aller 2 Wochen eine Reinschrift. Im Sommer: Mayas, im Winter: Dr. Schütze.

Zeichnen: 2 Std. Rechtwinklige Gegenstände in verschiedener Lage. — Übungen in der Wiedergabe flächenhafter Natur- und Kunstgebilde von vorwiegend krummliniger Grundform. Farbentreffübungen. Fauth.

Schreiben: 2 Std. Üben der Klein- und Großbuchstaben der deutschen und lateinischen Schrift und ihre Anwendung in Wörtern und Sätzen. Milde.

Turnen: 2 Std. Ordnungs- und Freiübungen, leichte Übungen mit und an Geräten, volkstümliche Übungen, Spiele. Butter.

Singen: 2 Std. Vereinigt mit Klasse 4 (siehe diese).

Quinta.

Klassenlehrer: Dr. Reichel.

Deutsch: 3 Std. Lesen und Besprechen von Lesestücken und Gedichten. Übungen im zusammenhängenden Sprechen. Vortrag von gelernten Gedichten. — Satzverbindung und Satzgefüge. Unregelmäßigkeiten und Schwankungen der Formenlehre. Übungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Schriftliche Arbeiten wie in Klasse VI. Resch.

Latein: 8 Std. Verba Deponentia. Abschluß der Formenlehre, ihre Unregelmäßigkeiten. Accusativus cum infinitivo. Partizipialkonstruktion. Übersetzen nach Ostermann. — Wöchentlich ein Skriptum oder Extemporale. Dr. Reichel.

Geschichte: 1 Std. Überblick über die griechische und römische Geschichte. Dr. Müller.

In allen übrigen Fächern, mit Ausnahme des Französischen, sind die Progymnasiasten mtt den Realschülern vereinigt.

Klasse 4.

Klassenlehrer: Dr. Müller.

Religion: 2 Std. Biblische Geschichten aus dem apostolischen Zeitalter; insbes. Leben Pauli. — Bibelkunde, Geschichte des Volkes Israel bis zur Reichsteilung, erweitert und vertieft; historische Bücher des A. T. — Das Kirchenjahr. — Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks. Hübschmann.

Deutsch: 5 Std. Lesen und Besprechen von Prosastücken und Gedichten des Lesebuchs. Deklamationen und Übungen im Nacherzählen. Erweiterung und Befestigung in Formen- und Satzlehre, bes. Arten der Nebensätze. Rechtschreibung, Zeichensetzung. — Aller 3 Wochen ein Aufsatz, aller 2 Wochen ein Diktat, darunter vierteljährlich eine Spracharbeit. Thierfelder.

Französisch: 7 Std. Konjunktiv, Passiv, die Verben der regelmäßigen Konjugationen mit orthographischen Eigentümlichkeiten. Schöpke: Lektion 49—58, Ploetz: Lektion 1—13. Behandlung des Hölzelschen Winterbildes. — Aller 4 Wochen 3 Reinschriften. Dr. Müller.

Geschichte: 2 Std. Geschichte des Altertums. Deutsche Geschichte bis zum Ende der Völkerwanderung. Milde.

Erdkunde: 2 Std. Die außereuropäischen Erdteile. Im Sommer: Mayas, im Winter: Dr. Schütze.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im Sommer: Botanik: Blütenbiologie. Die bedeutendsten ausländischen Nutzpflanzen. Beobachtungen im Schulgarten. Mayas.

Im Winter: Zoologie: Ausgewählte Vertreter aus den Klassen der wirbellosen Tiere. Dr. Schütze.

Rechnen: 4 Std. Wiederholung der Bruchrechnung und Erweiterung derselben durch zusammengesetzte Aufgaben. Verwandlung gemeiner Brüche in dezimale und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Schlußrechnung. Einfache Beispiele der Prozent- und Zinsenberechnung. — Aller 14 Tage eine Reinschrift.
Im Sommer: Mayas, im Winter: Dr. Schütze.

Geometrie: 2 Std. Einführung in die Geometrie im Anschluß an stereometrische Betrachtungen. Gerade, Winkel, Dreieck, Kongruenz der Dreiecke. Lösung einfacher Konstruktionsaufgaben. Übungen im Gebrauche der Zeicheninstrumente. Lorenz

Zeichnen: 2 Std. Flächenhaftes Darstellen von Naturformen (Blätter, Zweige, Früchte, Schmetterlinge, Vogelsilhouetten usw.). Selbstentwicklung von Flachornamenten. Fauth.

Schreiben: 1 Std. Üben schwieriger Formen der deutschen und lateinischen Schrift. Rundschrift. Fauth.

Turnen: 2 Std. Freiübungen (bes. Haltungsübungen), Übungen des Hebens und Tragens, Ziehens und Schiebens, Gerätübungen, volkstümliche Übungen, Spiele. Butter.

Singen: 2 Std. (Vereinigt mit Klasse 5.) Einübung von Chorälen, Motetten und Volksliedern. Fauth.

Stenographie: (Wahlfrei, von 30 Schülern nahmen 28 teil.) 2 Std. Verkehrsschrift nach Ahnerts Lehrgang. Dr. Reichel.

Quarta.

Klassenlehrer: Lorenz.

Deutsch: 3 Std. Lesen und Besprechen von Prosastücken und Gedichten des Lesebuchs. Deklamationen und Nacherzählungen. Ausarbeitung von Übungsaufsätzen. Satzlehre. Ausgewählte Kapitel aus der Formenlehre mit Betonung der Schwankungen. Abschluß der Rechtschreibung (Fremdwörter) und Zeichensetzung. — Schriftliche Arbeiten wie in Klasse 4. Hübschmann.

Latein: 7 Std. Hauptregeln der Syntax, besonders Kasuslehre, nach Ostermann. Wiederholung der Formenlehre.

Wöchentlich ein Skriptum oder Extemporale. Lektüre: Ostermann 58—86. Cornelius Nepos (ed. Doetsch) I. II. IV. XII. Dr. Reichel.

Französisch: 5 Std. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe A, Lektion 1—52. — 30 schriftliche Arbeiten. Dr. Müller.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte von den Anfängen bis 1648. Sächsische Geschichte. Dr. Müller.

Rechnen: 3 Std. Einfache und zusammengesetzte Schlußrechnung, Zins-, Rabatt- und Diskontrechnung. — Aller 4 Wochen eine Arbeit. Lorenz.

In allen übrigen Fächern, mit Ausnahme von einer Std. Schreiben und zwei Std. Stenographie, sind die Progymnasiasten mit den Realschülern vereinigt.

Klasse 3.

Klassenlehrer: Oberlehrer Thierfelder.

Religion: 2 Std. Das Leben Jesu nach dem Evg. Marci unter Heranziehung von Parallelen; die Synoptiker; Geographie von Palästina. — Bibelkunde: Einprägung und Erklärung des 4. und 5. Hauptstücks. Vertiefende Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks; Liebestätigkeit. — Die evangelische Gottesdienstordnung. Thierfelder.

Deutsch: 4 Std. Erläuterung schwieriger Lesestücke, lyrischer und epischer Gedichte (insbesondere Goethes, Schillers und der Freiheitsdichter). Kurze Mitteilung über die Dichter. Vortrag gelernter Gedichte. Das Wichtigste über mehrfach zusammengesetzte Sätze; Wiederholung und Befestigung der Satzlehre; Sprachgeschichtliches. Lehnwörter, Volksetymologie, Bedeutungswandel. — Aller 3 Wochen einen Aufsatz.

Themata der Aufsätze: Die Kraniche des Ibykus. Ein Sonntagnachmittag im Frühling. Der Taucher (3 Bilder). Welche schlimmen Folgen kann anhaltende Kühle und Nässe im Sommer haben? Das Handelshaus Gruit van Steen. Zur Auswahl: Kampfesnot und Festesfreude auf einer Ritterburg, Mit Kaufmannsgut durchs Deutsche Land, Der Hohenstaufen Glanz und Ende. Wie wir die Kapitulation von Paris erfuhren. Geben ist seliger als nehmen (eine selbsterfundene Weihnachtsgeschichte). Luther und die Schweizer Studenten im Schwarzen Bären zu Jena. Erklärung von Sprichwörtern. Helle Fenster bei Nacht. Thierfelder.

Französisch: 6 Std. Unregelmäßige Formenlehre des Zeitwortes und der übrigen Wortarten. Lektüre: Übersetzung und Erklärung der zusammenhängenden Stücke des Übungsbuches. Schöpke II, 73—96. — Aller 14 Tage eine gute Arbeit. Milde.

Englisch: 4 Std. Übungen in englischer Aussprache und Schreibweise, Hör-, Sprech-, Lese- und Übersetzungsübungen. Anfänge der Formen- und Satzlehre, Deutschbein: L. 1—15. Von Pfingsten ab aller 4 Wochen 3 gute Arbeiten. Dr. Müller.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte von ca. 650 bis zum Religionsfrieden von Augsburg. Thierfelder.

Erdkunde: 2 Std. Die wichtigsten Länder Europas, besonders eingehende Behandlung Mitteleuropas; Hervorhebung des für Handel, Verkehr, Volkswirtschaft und Bürgerkunde Bedeutsamen. Butter.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im Sommer: Botanik: Besprechung der Gräser und Nacktsamer, Kryptogamen und Pilze. Beobachtungen im Schulgarten. Physiologie und Anatomie der Pflanzen. Überblick über das Pflanzenreich. Mayas.

Im Winter: Zoologie: Überblick über das Tierreich. Bau- und Lebenstätigkeit des menschlichen Körpers mit besonderer Betonung der Gesundheitslehre. Dr. Schütze.

Rechnen: 2 Std. Kettenregel, Mischungs- und Gesellschaftsrechnung. Zins- und Prozentrechnung. — Aller 4 Wochen eine Arbeit ins Reinheft. Lorenz.

Algebra: 2 Std. Die vier Grundrechnungsarten mit allgemeinen, ganzen und gebrochenen Zahlen. Einfachste lineare Gleichungen mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Lorenz.

Geometrie: 2 Std. Anwendung der Kongruenzsätze. Viereck. Geometrische Örter. Kreislehre. Flächenvergleichung. Lösung von Konstruktionsaufgaben.
In Mathematik aller 3 Wochen eine Reinschrift. Lorenz.

Zeichnen: 2 Std. Perspektivisches Darstellen einfacher Gegenstände, anfangs nur in Linien, später mit Licht und Schatten. Malübungen und Stilisierübungen. Fauth.

Turnen: 2 Std. Freiübungen hygienischer Art, Übungen des Ringens, Stoßens, Werfens, Schlagens, volkstümliche Übungen jeder Art, Gerätübungen an allen Geräten, Spiele (mehr kampfhafter Art). Butter.

Singen: 1 Std. zusammen mit Klasse 2 und 1. Motetten und Volkslieder. (Tenor- und Baßstimmen.) Fauth.

Stenographie (wahlfrei, alle Schüler nahmen teil): 1 Std. Lesen. Wiederholungen aus der Verkehrsschrift. Diktate bis 100 Silben in der Minute. Dr. Reichel.

Schreiben: 1 Std. (Während des Sommerhalbjahres) für solche Schüler, die eine schlechte Handschrift hatten: Deutsche und lateinische Schrift. Fauth.

Klasse 2.

Klassenlehrer: Oberlehrer Resch.

Religion: 2 Std. Lektüre der Apostelgeschichte und ausgewählter Stellen aus den Paulinischen Briefen. Der israelitische Prophetismus in seinen hervorragendsten Vertretern; Buch Hiob und ausgewählte Psalmen. Geschichte der ältesten Kirche. Befestigung und Erweiterung des Memorierstoffs bei Gelegenheit. Thierfelder.

Deutsch: 4 Std. Lektüre: Abschnitte aus Nibelungenlied und Gudrun; Herzog Ernst, Wilhelm Tell, Glocke; einige Balladen und lyrische Gedichte; Bilder aus der deutschen Geschichte; Lebensbeschreibungen. — Literaturgeschichte bis Klopstock. — Das Wichtigste über Dichtungs- und Versarten. — Vortrag gelernter Dichtungen, Wiedergabe von Gelesenem. — Grammatisches; Stilistisches. — Aller 4 Wochen ein Aufsatz.
Themata der Aufsätze: Die Wichtigkeit der Wälder. Sonnabend ist's. Der August (ein Monatsbild). Gedanken und Hoffnungen zu Beginn des Winterhalbjahres. Erklärung von Sprichwörtern. Erzählt, wodurch sich zu Tells Zeiten in der Schweiz die Landvögte bei hoch und niedrig verhaßt gemacht haben. Mensch und Baum (ein Vergleich). Lebenserinnerungen. — Mein Heimatsort (nach Wahl). Resch.

Französisch: 4 Std. Grammatik: Schöpke II, 102—118. Lektüre: Francinet von Bruno. — Aller 14 Tage eine Reinschrift. Resch.

Englisch: 4 Std. Grammatik und Lektüre nach Deutschbein, L. 16—28 nebst zugehörigen Additions. — Aller 14 Tage eine Reinschrift. Dr. Müller.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte vom Reichstag zu Augsburg bis zum Tilsiter Frieden unter Betonung des für Wirtschaft und Politik Bedeutsamen. Thierfelder.

Erdkunde: 2 Std. Süd- und Osteuropa, die außereuropäischen Erdteile unter steter Berücksichtigung von Handel und Verkehr, Volkswirtschaft und Bürgerkunde. Wichtige Tatsachen der allgemeinen Erdkunde. Butter.

Naturbeschreibung: 1 Std. Sedimentgesteine und ihre Entstehung. Lagerungsformen und Schichtstörungen. Gesteinsbildende Mineralien. Massengesteine. Im Sommer: Mayas, im Winter: Dr. Schütze.

Chemie: 2 Std. Gründliche Einführung in das Verständnis der chemischen Vorgänge. Grundzüge der Stöchiometrie. Die wichtigsten Elemente, vornehmlich die Nichtmetalle und ihre einfachsten Verbindungen. Im Sommer: Mayas, im Winter: Dr. Schütze.

Physik: 3 Std. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Behandlung der einfachen Erscheinungen aus dem Gebiete der Mechanik und Akustik. Direktor.

Rechnen: 2 Std. (da sämtliche Schüler an der wahlfreien Unterrichtsstunde sich beteiligten). Diskontrechnung. Einfache Zinseszinsrechnung unter Benutzung von Potenztabellen. Effektenrechnung. Grundzüge der Buchführung und Durchführung eines einmonatigen Geschäftsganges. — Aller 4 Wochen eine Reinschrift. Lorenz.

Algebra: 2 Std. Proportionen. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Fortgesetzte Übungen im Ansetzen und Auflösen linearer Gleichungen mit einer Unbekannten. Gleichungen mit zwei Unbekannten. Lorenz.

Geometrie: 2 Std. Flächenmessung. Proportionalität und Ähnlichkeit. Anwendung der Ähnlichkeitslehre auf das Dreieck und den Kreis.
In der Mathematik ward aller 3 Wochen eine gute Arbeit geliefert. Lorenz.

Zeichnen: 2 Std. Perspektivisches Darstellen von Kunst- und Gebrauchsgegenständen, Stilleben, Skizzen, Pflanzenstudien, Tiersilhouetten. Fauth.

Turnen: 2 Std. Hygienische Freiübungen, Heben und Tragen, Ziehen und Schieben, Stoßen, Schlagen, Ringen, Werfen, alle volkstümlichen Übungen und Geräteübungen jeglicher Art. Spiele, bes. Kampfspiele.

Singen: 1 Std. Siehe Klasse 3. Butter.

Stenographie: 1 Std. (Wahlfrei, alle Schüler nahmen teil.) Lesen. Wiederholungen aus der Verkehrsschrift. Diktate bis 100 Silben in der Minute. Einführung in die Satzkürzung. Dr. Reichel.

Klasse 1.

Klassenlehrer: Direktor.

Religion: 2 Std. Kirchengeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Mission. Sekten. — Bibelkunde: Bergpredigt. Grundlehren der Reformation; Unterscheidungslehren. Wiederholung. Hübschmann.

Deutsch: 4 Std. Lektüre: Die Räuber (kursorisch); Die Jungfrau von Orleans; Hermann und Dorothea; kulturgeschichtliche Gedichte Schillers und Prosastücke aus dem Lesebuche. Bilder aus der Geschichte der deutschen Dichtung im 18. und 19. Jahrhundert, Ausblicke auf die Zeit nach Goethes Tod. Wiedergabe von Gelesenem. Grammatisches, Stilistisches und Metrisches nach Bedürfnis. — Aller 4 Wochen ein Aufsatz.
Themata der Aufsätze: Das Pfadfindertum. — Der Wald und seine Beziehung zum Menschen (nach Wahl). Warum verlassen viele Menschen auf kürzere Zeit oder für immer ihre Heimat? Mein Lebenslauf. Welche Einrichtungen dienen in unserer Stadt dem Wohle der Bevölkerung? Der alte Tamm (Charakteristik). Der Mensch als Herr über die Natur. Über die Blütezeit der neuhochdeutschen Dichtung (Inhaltsangabe). Warum lieben wir unsere Heimat, und wie können wir zu ihrem Schutze beitragen. Resch.

Französisch: 4 Std. Grammatik: Schöpke II, 124—145. Lektüre: Donatien de Martinique von Charles Reyband und zusammenhängende Stücke aus dem Übungsbuche. — Aller 14 Tage eine Reinschrift. Resch.

Englisch: 4 Std. Grammatik: Deutschbein, L. 29—35. Lektüre: Celebrated Men of England and Scotland von Schulze. — Aller 14 Tage eine Reinschrift. Resch.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte vom Frieden von Tilsit bis zum Abschluß des Dreibundes (1883) unter Betonung des für Wirtschaft und Politik Bedeutsamen. — Bürgerkunde. Thierfelder.

Erdkunde: 2 Std. Das Deutsche Reich und seine Schutzgebiete. Allgemeine Erdkunde. Wiederholung. Direktor.

Naturbeschreibung: 1 Std. Vulkanismus; Gebirgsbildung und Abtragung; die wichtigsten Erze und Edelsteine. Erdgeschichte. Lorenz.

Chemie: 2 Std. Die für Mineralogie und Technik wichtigsten Metalle. Die grundlegenden chemischen Gesetze und Theorien. Die für die Technik und den Lebensprozeß von Pflanzen und Tier wichtigsten Verbindungen der organischen Chemie. Lorenz.

Physik: 3 Std. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiete des Lichts, der Wärme, der Meteorologie, des Magnetismus und der Elektrizität. Direktor.

Rechnen: 1 Std. Wechselrechnung. — Aller 4 Wochen eine Reinschrift. Direktor.

Algebra: 2 Std. Lineare Gleichungen mit zwei Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Wurzeln. Logarithmen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Direktor.

Geometrie: 2 Std. Regelmäßige Vielecke. Kreisausmessung. Algebraische Geometrie. Stereometrie. Wiederholung der Planimetrie.
In der Mathematik aller 3 Wochen eine Reinschrift. Direktor.

Trigonometrie: 1 Std. (wahlfrei). Anfangsgründe der Goniometrie und Trigonometrie. Lorenz.

Linearzeichnen: 1 Std. Darstellen von Punkten, Strecken, Planfiguren und einfachen Körpern im Grund- und Aufriß, gelegentlich auch im Schrägbild. Lorenz.

Zeichnen: 1 Std. Wie in Klasse 2. Fauth.

Turnen: 2 Std. Übungen mit Geräten, besonders Keulen und Eisenstäben; alle Arten volkstümlicher und Gerätübungen; Spiele: besonders Kampfspiele. Butter.

Singen: 1 Std. Siehe Klasse 3.

Stenographie: 1 Std. (wahlfrei; sämtliche Schüler nahmen teil). Lesen, Übungen im Schnellschreiben. Satzkürzung. Dr. Reichel.

Chorgesang (1 Std. für Alt und Sopran, 1 Std. für Tenor und Baß, bez. 1 Std. sämtliche Klassen gemeinsam): ein-, drei- und vierstimmige Lieder und Gesänge. Fauth.

Handfertigkeitsunterricht. An Schüler der 5. Klasse ward im Winterhalbjahre ein halbjährlicher Kursus in Buchbinderarbeiten, wöchentlich zweistündig, durch Herrn Realschullehrer Lorenz erteilt.

Den **Konfirmanden-Unterricht** erteilte in diesem Winterhalbjahre Herr Pastor Primarius Döhler. Unter den Konfirmanden befanden sich 23 Realschüler.

Die **Wochenandachten** hielten abwechselnd die Herren Direktor, Oberlehrer Resch, Thierfelder, Hübschmann und Lorenz.

X.

Körperpflege.

Freitags nachmittags, bei günstigem Wetter auf der Waldwiese des Forstes, sonst auf unserem Spielplatz an der Schule, wurden gemeinsam für alle Klassen anderthalbstündige **Bewegungsspiele** abgehalten. Die Leitung der Spiele lag wiederum in den Händen des Herrn Realschullehrers Butter, und auch in diesem Jahre beteiligte sich in dankenswerter Weise die Mehrzahl der Mitglieder des Lehrerkollegiums gelegentlich am Spiel.

Auch fürs neue Schuljahr ist wiederum der Freitag als Spieltag in Aussicht genommen. Zur Teilnahme am Schulspiel ist jeder Schüler verpflichtet, es sei denn, daß er sich vom Direktor auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses für die ganze Dauer des Spiels oder eines Zeugnisses seines Vaters für den betr. Tag befreien läßt. **Da im neuen Schuljahre Sonnabends für alle Klassen nur vierstündiger Vormittagsunterricht stattfindet, so können die Schularbeiten in der Regel stets vor dem Spiel erledigt werden.** Zwar können die **auswärtigen Schüler** auf Wunsch der Eltern durch den Direktor von der Teilnahme an den Bewegungsspielen befreit werden, **doch ist es sehr zu wünschen, daß auch sie sich am Spiel beteiligen.**

Das **König-Friedrich-August-Bad** ward im vergangenen Sommer von 83 % unserer Schüler benutzt, und es kamen durchschnittlich 17 Badegänge auf einen Schüler.

Während der Sommerferien unternahmen 13 Schüler **Fußwanderungen** unter Benutzung der Schülerherbergen.

Den **Pfadfindern** gehören 33 unserer Schüler an. Es ist nicht zu verkennen, daß die Pfadfindersache einen großen Reiz auf die Schüler ausübt, und daß mancher Schüler leicht seine Gedanken zu viel dabei hat. Doch spricht dies nicht gegen die Pfadfindersache, sondern nur gegen eine Übertreibung, die eben zu verhüten ist. Im allgemeinen sind unsere bis jetzt mit der Pfadfindersache unserer Schüler gemachten Erfahrungen günstig. Erwähnt sei noch ausdrücklich, daß die Pfadfinderübungen keine Einrichtung der Schule sind. Zwar läßt sich der Direktor vorher über die beabsichtigten Übungen unterrichten, doch ist die Erlaubnis zur Teilnahme daran lediglich **Sache der Eltern.** Selbstverständlich behält sich die Schule jederzeit das Recht vor, Schülern, die zu Klagen Anlaß geben, die weitere Teilnahme zu versagen.

Die **Milchabgabe** an die Schüler hat sich weiterhin gut bewährt. Vom Rittergut Ohorn wird die bekannte Kurmilch geliefert und in den Vormittagspausen in Viertelliterglasern zum Preise von 10 Pf., fast durchweg unabgekocht, durch den Hausmann verabreicht. Jeder Schüler erhält ein numeriertes Glas und kann daher täglich aus demselben Glase trinken. Täglich tranken etwa 25 % der Schüler Milch.

Endlich sei noch erwähnt, daß in diesem Sommer zufolge freundlicher Stiftungen, eine **Personen-Wage** beschafft werden konnte. Die Schüler werden in gewissen Zeitabständen gewogen und bei bedeutenderen Gewichtsänderungen zur Mitteilung an die Eltern veranlaßt.

Der **Gesundheitszustand** der Schüler kann auch im vergangenen Schuljahre als ein guter bezeichnet werden. Kurzsichtigkeit fand sich bei 27 Schülern, d. i. 18 % der Gesamtzahl. Auf die Lehrerschaft kamen 23 Krankheitstage. Vertretungen aus anderen Gründen wurden an 6 Tagen nötig.

XI.

Lehrmittel und Sammlungen.

1. **Lehrerbücherei** (Verwalter: Oberlehrer Thierfelder).

Die Zahl der Bände stieg durch Anschaffungen und Geschenke von 667 auf 710. Von größeren angeschafften Werken seien erwähnt: Albert, La litterature française (5 Bde.) und Meyers Konversations-Lexikon (23 Bde.).

An Zeitschriften wurden gehalten: Fries-Menge, Lehrproben und Lehrgänge; Köpke-Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen; Schmitz-Mancy, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen.

Schenkungen überwiesen: Kgl. Sächs. Landeswetterwarte, Kgl. Sächs. Statist. Landesamt, Sächs. Landesverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft, Deutscher Fußball-Bund zu Dortmund, Sächs. Verkehrs-Verband zu Leipzig, Kamenzer Stadtbibliothek, die Herren Prof. Dr. Ponickau, Mentz, Prof. Dr. Muhle, Oberlehrer Thierfelder, Oberlehrer Krause, sowie Fräulein Hauffe. Freibez. Geschenkexemplare neu erschienener Lehrbücher sandten die Verlagsbuchhandlungen von Bertelsmann, Bong & Co., Diesterweg, Dieterich, Flemming, Freytag, Gesenius, Hesse, Hirt & Sohn, Klinkhardt, Mohr, Reisland, Schlimpert, Schulze, Stolte, Teubner, Velhagen & Klasing, Waisenhaus zu Halle, Westermann.

2. **Schülerbücherei** (Verwalter: Oberlehrer Resch).

Während des Jahres wurden durchschnittlich von einem Schüler gelesen: Kl. 1 : 9 Bde., Kl. 2 : 20 Bde., Kl. 3 : 21 Bde., Kl. 4 : 17 Bde., Kl. IV : 6 Bde., Kl. 5 : 19 Bde., Kl. V : 19 Bde., Kl. 6 : 23 Bde., Kl. VI : 15 Bde.

Die Vereinigung ehemaliger Lessingschüler stiftete ein größeres Werk, auch überwies die Stadtbibliothek einen Band.

3. **Sammlungen.**

Von Anschaffungen seien erwähnt: Zwei geographische Bilder, eine Wandkarte, ein elektrolytischer Apparat, ein Widerstand und eine Bogenlampe.

Schenkungen gingen den Sammlungen zu von Fräulein Hauffe, von den Herren Buchbindermeister Gersdorf, Bahnhofsvorstand Jäkel, Obertelegraphenassistent Nächster, Stadtrat Oschatz, Kaufmann Remus, Lehrer Schmidt, Oberförster Schreiber, Buchhändler Schuberth, Lampenfabrikant Vogt vom Verein für soziale Ethik und Kunstpflege, von den Schülern K. Bohrisch, Brückner, Dietrich, Döhler, Graff, F. Hahn, Helberg, Heinichen, Hübner, Huste, Kälker, Keller, Kürth, E. Mierisch, H. Mierisch, F. Müller, Noack, Opitz, Raum, Walter Reif, Reißmann, Rentsch, Scholz, Schuster, Vollhardt.

4. **Botanischer Garten.**

Für den botanischen Garten wurden Samen und verschiedene Stauden- und Zwiebelgewächse beschafft. Im vorigen Frühjahr ward das Alpinum bepflanzt, das Wasserbecken angelegt und mit Pflanzen besetzt und der Bestand an Gewächsen mehrfach ergänzt. Herr Ratsuhrmacher Reißmann schenkte eine große Anzahl Pflanzen, ebenso Herr Hoflieferant Weiße, auch brachten verschiedene Schüler Pflanzen für den Garten mit. Die Längseinfriedigung konnte, dank freundlicher Zuwendung, mit wildem Weine bepflanzt werden. Auch wurden für das Treppenhaus zwei Wand-Blumenvasen mit Pflanzen geschenkt.

Herzlicher Dank der Schule sei allen freundlichen Spendern auch an dieser Stelle hiermit ausgesprochen.

XII.

Lehrbücher.

Fach	Nr.	Titel	Preis	Gebraucht in Klasse:							
Religion	1	Voelker-Strack, Bibl. Lesebuch, Alt. Test., Ausg. f. Sachs.	1,20	—	—	4**	3	2	1	—	—	IV**
	2	Neues Testament (kleine Taschenausgabe)	0,30	—	—	—	3	2	1	—	—	—
	3	Landesgesangbuch mit Anhang	1,60	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV
	4	Religiöser Memorierstoff f. d. ev. Schulen Sachsens	0,30	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV
	5	Goldacker, Leitf. f. d. ev. Relig.-Unterricht, Ausgabe B.	2,80	—	—	4**	3	2	1	—	—	IV**
	6	Biblische Geschichte von Berthold, . . . bearb. von Ostermai, Ausg. C	0,60	6	5	4	—	—	—	VI	V	IV
Deutsch	7	Regeln f. d. deutsche Rechtschrbg. nebst Wörterverzeichn.	0,30	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV
	8	Zeichensetzung und Fremdwörterverdeutschung	0,30	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV
	9	Becher, . . . Lesebuch für Realschulen, Teil I	2,50	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV
	10	- - - - - Teil II	3,00	—	—	4	3	2	1	—	—	IV
	11	- - - - - Teil III	4,20	—	—	—	—	2	1	—	—	—
	12	Grammatischer Anhang dazu, Teil I	0,40	6	5	4	3	—	—	VI	V	IV
	13	- - - Teil II	0,40	—	—	4	3	—	—	—	—	IV
	14*	Duden, Orthographisches Wörterbuch	1,60	—	—	4	3	2	1	—	—	IV
Französisch	15	Schöpke, ..., Lehrbuch d. franz. Sprache, Teil I	3,00	—	—	4	3	2	1	—	—	—
	16	- - - - - Teil II	4,20	—	—	—	—	2	1	—	—	—
	17	- - - - - Teil III	2,60	—	—	—	—	2	1	—	—	—
	18	Ploetz, Französisches Elementarbuch, Ausg. A	1,90	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	19	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausg. C	2,50	6	5	—	—	—	—	—	—	—
	20	Ploetz-Kares, Sprachlehre	1,60	—	—	4**	3	—	—	—	—	—
	21	Ploetz-Kares, Übungsbuch, Gekürzte Ausg. C	3,10	—	—	4**	3	—	—	—	—	—
	22*	Ploetz-Kares, Alph. Wörterverzeichnis zum Übungsbuch	0,60	—	—	4**	3	—	—	—	—	—
	23*	Langenscheidt, Taschenwörterbuch (dtsch.-frz.; frz.-dtsch.)	4,00	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Englisch	24	Deutschbein, Lehrg. d. engl. Sprache; Ausg. D f. Realsch.	3,00	—	—	—	3	2	1	—	—	—
	25*	Langenscheidts Taschenwörterb. (dtsch.-engl.; engl.-dtsch.)	4,00	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Latein	26	Ostermann-Müller, Latein. Übungsbuch, Ausg. A, Teil I	1,60	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	27	- - - - - Teil II	2,20	—	—	—	—	—	—	—	V	—
	28	- - - - - Teil III	2,40	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	29	Cornelius-Nepos, Auswahl, herausgeg. v. Doetsch	1,00	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	30	Kommentar dazu, herausgeg. v. Doetsch	1,10	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
Geschichte	31	Kaemmel-Ulbricht-Schmidt, Erzählungen I	1,25	—	—	—	—	—	—	VI	V	IV
	32	- - - - II	1,25	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	33	Seyfert, Geschichtliche Erzählungen, Ausg. f. Sachsen	2,20	6	5	4	3	2	1	—	—	—
	34	Neubauer-Seyfert, Lehrb. d. Gesch. f. sächs. Realsch., Teil I	2,40	—	—	4	3	2	1	—	—	—
	35	- - - - - - - - - Teil II	3,40	—	—	—	3**	2	1	—	—	—

Fach	Nr.	Titel	Preis	Gebraucht in Klasse:								
Erd-kunde	36	Wagner-Debes, Schulatlas f. d. mittl. Unterrichtsklassen	1,50	6**	5	4	—	—	—	VI**	V	IV
	37	Debes-Kirchhoff-Kropatscheck, Schulatlas	5,00	—	—	—	3	2	1	—	—	—
	38*	Krause, Sächsischer Vaterlands-Atlas	0,80	6	—	—	—	—	—	VI	—	—
	39	Seydlitz, Geographie, Ausg. f. d. Kgr. Sachsen, Teil I	1,00	6	5	4	—	—	—	VI	V	IV
	40	- - - - - - - Teil II	1,00	—	5	4	—	—	—	—	V	IV
	41	- - - - - - - Teil III	1,30	—	—	4	—	—	—	—	—	IV
	42	- - - - - - - Teil IV	1,30	—	—	—	3	—	—	—	—	—
	43	- - - - - - - Teil IV (Bandausgabe)	3,50	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Naturbe-schreibg.	44	Schmeil, Leitfaden der Botanik	3,60	6	5	4	3	—	—	VI	V	IV
	45	- - - Zoologie	3,80	6**	5**	4**	3**	—	—	VI**	V**	IV**
	46	Wagner, Lehrb. d. Geologie u. Mineralogie, kl. Ausg.	2,40	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Physik	47	Sumpf, Grundriß der Physik; neue Ausg. B	2,70	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Chemie	48	Wildbrand, Leitfaden der Chemie	4,20	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Rechnen	49	Löwe-Unger-Richter, Prakt. Rechnen f. Realsch., Teil I	1,20	6	5	4	3	2	1	VI	V	—
	50	- - - - - - Teil II	1,20	—	—	4	3	2	1	—	—	—
	51	- - - - - - Teil III	1,20	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Mathe-matik	52	Böttger, Die ebene Geometrie	1,80	—	—	4	3	2	1	—	—	IV
	53	Böttger, Stereometrie	0,60	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	54††	Böttger-Hartenstein, Trigonometrie	0,60	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	55	Bardey-Hartenstein, Arithm. Aufg., Ausg. B (ohne Logarith).	2,20	—	—	—	3	2	1	—	—	—
	56	Hartenstein, fünfst. logarithm. u. trigonom. Tafeln	1,00	—	—	—	—	—	1**	—	—	—
Singen	57	Friedenberg-Pöhler, Liedersammlung, Teil I	1,20	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV
	58	- - Teil II	1,80	6)	5)	4	3	2	1	VI)	V)	IV
Steno-graphie	59†	Ahnert, Lehrgang der Gabelsbergerschen Stenographie	1,00	—	—	4	3	2	1	—	—	—

Die mit * bezeichneten Bücher sind zur Anschaffung nur empfohlen, werden aber nicht verlangt.
" " ** " " werden erst im Winterhalbjahr gebraucht.
" ") " " werden nur von den Chorsängern gebraucht.
" " † " " werden nur von den Teilnehmern an der Stenographie gebraucht.
" " †† " " werden nur von den Teilnehmern am math. Ergänzungsunterricht gebraucht.

Es ist nötig, daß jeder Schüler die Lehrbücher niederer Klassen, die in höheren Klassen nicht erforderlich sind, zum gelegentlichen Gebrauche und zur Wiederholung aufhebt.

In **höhere Klassen neueintretende Schüler** brauchen die Lehrbücher niederer Klassen, die nicht mehr erforderlich sind, nicht anzuschaffen.

Alle Lehrbücher sind stets in **neuester Auflage** zu beschaffen.

Jeder Ankauf gebrauchter Lehrbücher bedarf der Genehmigung des betr. Fachlehrers.

Alle Bücher sind **gebunden** oder stark broschiert zu kaufen.

Auch sei an die Eltern unserer Schüler die Bitte gerichtet, möglichst ihren Söhnen neue Bücher zu beschaffen. Die Eltern abgehender Schüler aber seien herzlichst gebeten, gut erhaltene Lehrbücher der Schule zur Unterstützung bedürftiger Schüler zu stiften, anstatt sie an andere Schüler weiter verkaufen zu lassen, damit dem unliebsamen und zu vielen Unzuträglichkeiten führenden Handel abgehender Schüler vorgebeugt werde.

XIII.

Schreibsachen.

	Deutsch	Französ.	Englisch	Latein	Rechnen	Geom.	Algebra	Stenogr.	Zeichnen	Schreib.	Allgem.
Klasse 6	1, 1, 5	1, 5			2, 2				9	1	7, 14
Sexta	1, 1, 5			1, 5	2, 2					1	7, 14
Klasse 5	3, 1, 5	1, 5			3, 6				9	1	7, 12, 14
Quinta	3, 1, 5			3, 1, 5	3, 6				9	1	7, 12, 14
Klasse 4	3, 1, 5	3, 5			3, 6	10, 11 3, 6		8, 8 15, 15	9	1	7, 12, 14
Quarta	3, 1, 5	3, 5		3, 3, 5	3, 6	10, 11 3, 6		8, 8 15, 15	9	1	7, 12, 14
Klasse 3	3, 6	3, 6	3, 6		3, 6	3 6, 10, 11 — 6		15, 15	9		7, 12, 14
Klasse 2	3, 6	3 3 6			3, 6	3 6, 10, 11 — 6		3	9		7, 12, 14
Klasse 1	3, 6	3 3 6			3, 6	3 6, 10, 11 — 6		3	9, 13		7, 12, 14

Bedeutung:
Nr. 1: Reinheft mit Linien - - - - - - - - - (25 Pf)
Nr. 2: „ „ Kästchen - - - - - - - - - (25 Pf)
Nr. 3: „ ohne Linien - - - - - - - - - (25 Pf)
Nr. 5: Tagebuch mit Linien - - - - - - - - - (60 Pf)
Nr. 6: „ ohne „ - - - - - - - - - (60 Pf)
Nr. 7: Oktavheft mit Linien - - - - - - - - - (10 Pf)
Nr. 8: Stenographieheft Nr. 1 - - - - - - - - - (12 Pf)
Nr. 9: Zeichendoppelblock Nr. 1 - - - - - - - - - (80 Pf)
Nr. 10: Mappe mit Papier - - - - - - - - - (30 Pf)
Nr. 11: Sammelmappe - - - - - - - - - - - (40 Pf)
Nr. 12: Normallinienblatt - - - - - - - - - - (6 Pf)
Nr. 13: Zeichenblock f. geom. Zch. - - - - - - - (150 Pf)
Nr. 14: Normalalphabet - - - - - - - - - - (20 Pf)
Nr. 15: Stenographieheft Nr. 4 - - - - - - - - - (12 Pf)

Nichtausgeschriebene Hefte gleicher Art können in der folgenden Klasse weiter benutzt werden.
Jeder Schüler hat ein Buch zum Eintrag der Aufgaben zu führen.
Für den Schulgebrauch muß jeder Schüler ein kleines Lineal besitzen.
Außerdem wird von Klasse 4 an ein Reißzeug gebraucht.
Für jeden Schüler ist ferner der Besitz von einem Paar Turnschuhen erforderlich.

XIV.

Vom neuen Schuljahr.

Die **Aufnahme- bez. Nachprüfung** findet **Montag, am 31. März,** statt und beginnt früh 8/4 9 Uhr.

Für alle Klassen beginnt das neue Schuljahr Dienstag, am 1. April, vorm. 7 Uhr 45 Minuten. Mitzubringen sind für den Vormittag nur Notizbuch oder -Blatt und Bleistift.

Der neue Stundenplan ist Sonnabend, am 29. März, vormittags für 10 Pf. zu haben.

Die Schülerfahrkarten-Anträge können in den letzten Tagen des alten Schuljahres oder Sonnabend, am 29. März, vormittags in der Schule zur Unterschrift vorgelegt werden.

Während des Sommerhalbjahres dauert der **Vormittagsunterricht** von 7 Uhr 45 bis 12 Uhr 35, während des Winterhalbjahres von 8 Uhr bis 1 Uhr. Der **Nachmittagsunterricht** beginnt während des ganzen Jahres um 3 Uhr.

Die **Ferientermine** im neuen Schuljahr sind folgende:

Pfingstferien: 10. bis 18. Mai.
Sommerferien: 13. Juli bis 14. August.
Michaelisferien: 27. September bis 5. Oktober.
Weihnachtsferien: 24. Dezember bis 6. Januar.
Schluß des Schuljahres: 3. April.

Der Unterzeichnete wird in seinem Dienstzimmer an Schultagen in der Regel zwischen 11 und 12 Uhr zu sprechen sein.

Die Lehrer sind in der Schule nur während der Pausen zwischen ihren Unterrichtsstunden zu sprechen. Auf Wunsch wird die Sprechzeit gern mitgeteilt.

Kamenz, am 10. März 1913.

Prof. Dr. Muhle,
Direktor.